

US KANN NÜMMES!

Offizielle Festschrift der Schwelmer Nachbarschaften e. V.

Heimattfest vom 18. bis 21. August 1956



Zum Schwelmer Heimatfest 1956

Die frohen Tage des Schwelmer Heimatfestes liegen wieder einmal vor uns. Unser Fest hat jetzt schon eine mehr als 20-jährige Tradition. Gemessen an der langen Tradition anderer westdeutscher Volksfeste ist das kein sehr langer Zeitraum. In den Herzen unserer Bürgerschaft hat das Schwelmer Heimatfest aber seine starken Wurzeln geschlagen, und die Schwelmer würden etwas vermissen, wenn ihnen diese paar unbeschwernten Freudentage genommen würden. Auch die vielen auswärtigen Freunde des Festes nehmen immer gern an der allgemeinen Fröhlichkeit in unserer Stadt teil.

Wir wollen über dem allgemeinen Jubel und Trubel der Festtage den tieferen Sinn unseres Festes nicht vergessen:

Die Menschen der Heimat, alt und jung, ob sie heute noch in unserer Stadt wohnen oder vom Leben in die weite Welt verschlagen worden sind, sollen für ein paar Tage wieder fest miteinander verbunden sein.

Allen unseren Gästen ein herzliches Willkommen. Den alten Schwelmern, die zum Teil von weit her gekommen sind, um das Fest in ihrer Heimatstadt mitzufelern, gilt unser ganz besonderer Gruß. Unser Dank gilt allen denen, die an der Vorbereitung des Festes in uneigennütziger Weise nach besten Kräften mitgewirkt haben.

Mögen in diesen Tagen alle auf ihre Kosten kommen. Hoffen wir vor allem, daß das Wetter nun endlich einmal wirklich gut wird, so ein rechtes sommerliches Volksfestwetter, damit all die viele Mühe, die für die Vorbereitung des Festes aufgewendet worden ist, nicht vergebens war. Im Hochgefühl der Festfreude, wenn wir uns so recht als Schwelmer unter Schwelmern fühlen, werden wir dann sagen:

Us kann nümmes

Homburg
Bürgermeister

Schlösser
Stadtdirektor i. V.

Schwelm, im August 1956



LIEBE HEIMATFESTFREUNDE,

wenn in diesem Jahre der Festzug unter dem Motto: „Us kann nümme“ durchgeführt werden konnte, dann verdanken wir das in erster Linie unseren getreuen Mitarbeitern in den Nachbarschaften. Diese Idealisten sind, wenn erst einmal die Idee für einen Festwagen gefunden ist, wochenlang vor dem Heimatfest unermüdlich tätig, um diese Idee zu gestalten. Unzählig sind die Arbeitsstunden, die in selbstloser Weise geleistet werden; ganz abgesehen von finanziellen Beihilfen. Dabei ist es nicht selten so, daß die Träger der Festzugarbeiten kaum Gelegenheit finden, den Festzug selbst in seiner Gesamtheit zu sehen. Diesen Getreuen, die nun fast 20 Jahre lang immer wieder da sind, wenn die Festzugleitung ruft, gilt unseren besonderen Dank.

Wir danken aber auch allen denen, die durch Mithilfe jeder Art zum Gelingen des Heimatfestzuges beigetragen haben.

Nicht zuletzt danken wir den Herren der Stadtverwaltung für ihre verständnisvolle Mithilfe.

Schwelm, im August 1956.

SCHWELMER NACHBARSCHAFTEN E. V.
(Dachorganisation aller Schwelmer Nachbarschaften)

FESTZUGLEITUNG

Der Vorstand:
Ernst Winkelsträter
1. Vorsitzender

Das Präsidium:
Arno Blankenburg
1. Präsident

Herzlich Willkommen zuvor!

Das Heimatfest 1956 hat begonnen! Vier festliche Tage stehen vor uns. Unsere alte Vaterstadt ist gerüstet und erwartet zahlreiche Gäste.

Diese empfangen wir auf das herzlichste und entbieten ihnen die Willkommengrüße unseres Vereins. Unsere besondere Aufmerksamkeit gilt unseren alten Schwelmern, die zum Teil unter Überwindung größerer Entfernungen nach Schwelm gereist sind, um hier die heimatfestlichen Tage zu erleben und mit uns allen Wiedersehen zu feiern. Der Heimatbrief kündigt alljährlich das große Ereignis frühzeitig an, so daß selbst zahlreiche Familien aus Obersee hierher kommen, um das Heimatfest mitzumachen.

Wir grüßen aber auch alle anderen Gäste unserer Stadt und wünschen ihnen erlebnisreiche und frohe Stunden im alten Schwelm. Mögen sich alle bei uns wohlfühlen, mögen sie fröhliche Stunden der Entspannung und der festlichen Freude erleben. Dazu bietet sich bei zahlreichen Veranstaltungen in unserer Stadt, bei Freunden und Verwandten, bei der Kirmes inmitten der Stadt und in unseren behaglichen Gaststätten vielfältige Gelegenheit.

VERKEHRSVEREIN E. V. SCHWELM

Horst Haarmann
Rechtsanwalt und Notar
1. Vorsitzender

Dr. Hugo Siegert
geschäftsführendes
Vorstandsmitglied

PROGRAMM DES HEIMATFESTES 1956

Samstag, 18. August:

- 16.00 Uhr **Eröffnung der Kirmes inmitten der Stadt**
19.30 Uhr **Heimatfestabend alter Schwelmer** im Saalbau Reuter

Sonntag, 19. August:

- 14.30 Uhr **Heimatfestzug „Us kann nümme“**
Aufstellung des Festzuges im Bereich der Schützen- und Potthoffstraße. Um 14.30 Uhr ertönen 30 Sekunden die Sirenen. Zu diesem Zeitpunkt setzt sich die letzte Nachbarschaft links am Zuge vorbei in Bewegung, um an der Einmündung der Potthoffstraße in die Hauptstraße die Spitze zu übernehmen.
Der Festzug bewegt sich durch folgende Straßen: Hauptstraße, Kaiserstraße, Schulstraße, Bahnhofstraße, Altmarkt, Kirchstraße, Hauptstraße bis zur Ehrentribüne.
Die planmäßige Auflösung des Zuges erfolgt an der Tribüne etwa gegen 16.30 bis 16.45 Uhr.

Montag, 20. August:

- 10.00 Uhr **Siegerehrung der Nachbarschaften** im Hotel „Sängerheim“, Kölner Straße 27

Dienstag, 21. August:

- 14.00 Uhr **Kinderfest** auf dem Sportplatz des SFC 06 am Brunnen
15.45 Uhr **gemeinsamer Zug zur Kirmes** mitten in der Stadt
Nach 22 Uhr: **Höhenfeuerwerk**

Schmückt

Eure

Häuser!

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

In wenigen Tagen beginnt unser Heimatfest. Wie in den Vorjahren, so wird uns dieser festliche Höhepunkt des Jahres erneut einen starken Zustrom auswärtiger Gäste bescheren. Viele davon sind alte Schwelmer, die mit ihrer Vaterstadt Wiedersehen feiern wollen. Alle aber wollen in diesen Tagen in unserer schöner gewordenen alten Stadt Freude erleben.

Wir wollen dazu beitragen, daß dieses Erlebnis unserer alten Schwelmer und unserer vielen sonstigen Gäste, die wir erwarten, eindrucksvoll wird. Daher wollen wir unseren Häusern und unseren Straßen ein festliches Aussehen verleihen. Wir richten an alle Mitbürgerinnen und Mitbürger, insbesondere an Hausbesitzer und Gewerbetreibende, die herzliche Bitte, uns durch tatkräftige Mithilfe zu unterstützen. Wir bitten darum, alle Häuser zu beflaggen, denn wir wissen, daß unzählige Fahnen aller Art vorhanden sind. Wir empfehlen weiterhin, Wimpelketten von Haus zu Haus zu spannen und Girlanden an den Häusern anzubringen.

So sehr die bisher bei Heimat- und Volksfesten übliche Art des Schmückens mit Birkengrün gepflegt wurde, so möchten wir doch nach gemeinsamen Überlegungen darum bitten, Birkengrün in Form von abgeschlagenen Zweigen oder Stämmen an den Häusern nicht mehr anzubringen. Sie verwelken sehr rasch, sind schwer anzubringen und bieten oft schon nach wenigen Stunden ein trostloses Bild. Sie werden abgerissen und liegen dann auf den Straßen und Bürgersteigen herum. Diese Tatsache trägt nicht zu einem Gesamtbild der Sauberkeit und Schönheit bei.

Liebe Mitbürger und Mitbürgerinnen! Helfen Sie uns also alle, im Sinne der vorgenannten Ausführungen ein schönes Gemeinschaftswerk zu vollbringen, das den Gesamteindruck unseres Festes und unserer schönen Stadt noch verstärken soll.

SCHWELMER NACHBARSCHAFTEN E. V.

Arno Blankenburg

Ernst Winkelsträter

STADTVERWALTUNG SCHWELM

Heinrich Homberg

Paul Schulte

Bürgermeister

Stadtdirektor

VERKEHRSVEREIN E. V. SCHWELM

Horst Haarmann

Dr. Hugo Siegert

Rechtsanwalt und Notar

geschäftsführendes

1. Vorsitzender

Vorstandsmitglied



Unser

HEIMATFESTZUG

Us kann nümme!

1956



Erläuterungen und Abkürzungen: E = Einzeldarsteller, F = Fußgruppe, W = Wagen

Spitzengruppe: (Nicht im Wettbewerb)

Der Obernachtwächter in traditioneller Aufmachung, das Wahrzeichen der damaligen „Nachtwächterkirmes“, eine in allen Heimatfestzügen wiederkehrende Figur

Spielmannszug und Musikkapelle (50 Personen)

Spielmannszug der Freien Sportvereinigung Schwelm und Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Schwelm in westfälischen Kitteln, wie sie früher in Schwelm getragen wurden

Vorstandswagen

Vorstand der Dachorganisation Schwelmer Nachbarschaften e. V. als Festzugleitung

Standartenreiter mit Standarte der Stadt Schwelm

Präsidentenwagen

Präsident und Vizepräsidenten

Die Nachbarschaften:

Im Wettbewerb stehende Gruppen
Gewertet wurden nur Bilder mit Nummern
Die Reihenfolge der Nachbarschaften wurde ausgelost

1. Nachbarschaft „Küönigriek Müöllenkoatten“

Schild der Nachbarschaft

Standartenreiter
mit Standarte der Nachbarschaft

Fanfarenzug

Königswagen

Nr.

1 W = **Besuch des Regierungspräsidenten Freiherrn von Vincke auf dem Schultenhof im Müöllenkoatten**

Um 1813 war der Schultenhof im Müöllenkoatten — Besitzer Wilhelm Langewiesche — weit über die Grenzen der Stadt Schwelm hinaus bekannt. Der damalige Regierungspräsident Freiherr von Vincke, ein kleiner, unscheinbarer Herr, dazu noch sehr einfach, mit blauem Kittel, hochseidener Mütze, rotbuntem Halstuch bekleidet, stattete anlässlich einer Inspektionsreise dem Schultenhof einen Besuch ab. Frau Langewiesche kannte diesen Herrn nicht, der seinen Knotenstock mit Lederriemen über dem Handgelenk trug. Sie empfing ihn sehr kritisch und offenbarte ihm, daß ihr Mann zur Stadt gegangen sei, und würde sich wahrscheinlich im Lokal „Grote“ (heute Gaststätte Dittmar, Kölner Straße) befinden. Er traf ihn tatsächlich dort an und es wurde eine sehr freundliche Begrüßung. Nach einem kleinen Erfrischungstrunk wurde Herr Freiherr von Vincke zum Abendessen und zur Übernachtung auf dem Schultenhof eingeladen. Die Verwunderung von Frau Langewiesche war sehr groß, als ihr der so kritisch betrachtete Herr von ihrem Gatten als sein Freund, der Regierungspräsident Freiherr von Vincke, vorgestellt wurde. Herr Langewiesche, ein großer, stattlicher, gepflegter Herr — bat seine Frau, dem Gast ein gutes Abendessen zu bereiten, und das beste Zimmer zur Übernachtung herzurichten.

Darstellung:

- 1. Wagen: der Schultenhof
 - 2. Wagen: (Anhänger) das Wohnzimmer und das Schlafgemach des Gastes
- Zum Letzteren sei noch bemerkt, daß die beste Stube ein Bett mit blauem Wachstuchbaldachin, besetzt mit goldfarbiger Spitze und goldenen Sternchen, hatte. Die enorme Höhe und Bettzeugfülle dieses Bettes machte für den kleinen Freiherrn zur Benutzung eine Hilfestellung erforderlich

2 W = Luftkurort Müöllenkoatten

Das einstige Dorf Müöllenkoatten mit seinen herrlichen Waldungen bot den Einwohnern immer eine frische, gesunde, sauerstoffreiche Luft. Mit den Jahren hat sich das Bild bis zur Unerträglichkeit gewandelt. Vor allen Dingen kommen von einer westlich gelegenen Gießerei Gase und Rauch in einer solchen Konzentration und Menge, die jedem in der Gegend den Aufenthalt verleidet

Darstellung:

Rauchentwicklung dieser Gießerei und Abwehrversuche der Müöllenkoatter

3 F = Der Doktorhut aus Andernach

Nachdem Dr. Adenauer bereits 13 Doktorhüte und eine Ehrung als Indianer-Häuptling erhalten hat, wäre es nun an der Zeit, daß ihm auch der Doktorhut aus Andernach verliehen würde

Darstellung:

Dr. Adenauer mit seiner Dr.-Hutsammlung und

In Aufsatz Singen
2. Nachbarschaft „Oehde e. V.“

Einführungswagen

4 W = „Der Sägefisch“

(warum Sägefische beim Angeln wibeliebt sind)
Aktuelle Glosse zum Thema „Kanzler und Opposition“

5 F = „Ambulante Handelsgesellschaft“

Chruschtschow, Bulganin & Co.) *H. Singen*
Persiflage auf die geschäftige Reisetätigkeit der sowjetischen Staatsoberhäupter

6 W = Dornröschenslaf 1954 bis . . . ?

(Unsere Fußballweltmeisterelf im Dauerschlaf)
Sepp Herberger sticht sich immer wieder in die Finger

7 E = „Roboter-Minna“

H. Singen
ist billig und willig, geht nicht aus, verursacht keinen Ehekrieg und kriegt keine Kinder.
Oehder Vorschlag zur Behebung der Hausangestelltenknappheit

8 W = Wirtschaftswunders Ende??

Von Jahr zu Jahr ernähren sich viele Leute besser und nehmen entsprechend an Gewicht zu. Die Oehde warnt: „Einmal kommt der Knall.“

G U M M I W E R K

PASS & SOHN

SCHWELM

Technische Formen und Freihandartikel

Profilgummi · Spiralschläuche · Walzen

Radbezüge

Auto-SCHOLAND

DKW-Borgward-Automobile

DKW-Messerschmitt-Maico-

Kabeneick-Motorräder und

Roller

Kaiserstraße 70

Ruf 2778

insерieren bringt Gewinn!

Hermann Pathmann

Güternahtverkehr Möbeltransporte

schnell - prompt - sicher

Schwelm, Lerchenweg 6 - Fernsprecher 2270

H - E - P - A

CONDITOREI UND CAFE

Karl Koch

Hauptstraße 26 - Ruf 2507

bürgt für gute Qualität

Gaststätte

„Zum Brunnenhäuschen“

empfehlт sich allen Gästen

Schwelm, Brunnenstraße 41

3. Nachbarschaft „Zum Parlament“

3 Standartenreiter

Vorstandswagen

Wagen mit Vorstand dieser Nachbarschaft

9 W = **Der rote Hahn über Schwelm**

Dieser Wagen behandelt die drei großen Brände, von denen Schwelm in den früheren Jahren heimgesucht wurde

10 W = **Feuerwehr im Wandel der Zeiten**

Diese gemischte Gruppe zeigt die Entwicklung des Feuerlöschwesens im letzten Jahrhundert.

11 W = **100 Jahre Karl vom Hagen**

Wagen mit Gedenkstein zur Ehrung des Schwelmer Ehrenbürgers Karl vom Hagen, der sich u. a. im Feuerlöschwesen in Stadt und Kreis Schwelm große Verdienste erworben hat und in diesem Jahre 100 Jahre alt geworden wäre

Spielmannszug u. Musikkapelle (40 Personen)
Spielmannszug Tambourkorps „Einigkeit“
Wuppertal u. Blsorchester Ennepetal-Voerde

4. Nachbarschaft „Winterberg“

Postreiter der Nachbarschaft

Winterberger Festzugbauern im Wagen (ein Zeitbild um die Jahrhundertwende)

12 W = **Stadthalle Schwelm**

Der Stadt Schwelm mit ihren 33 000 Einwohnern fehlt ein Festsaal bzw. Stadthalle, die mindestens 1000 Personen Platz bietet. Nur beim Vorhandensein einer Stadthalle ist es möglich, größere Veranstaltungen nach Schwelm zu verlegen

13 W = **„Use Heimatfest“**

Hier wird das Heimatfest in kleinem Maßstab gezeigt. Kirmestrubel, Lachen und Treiben der Nachbarschaften unter der Obhut der „Dachorganisation“ Schwelmer Nachbarschaften e. V.

14 W = **„Us kann nümme!“**

Hier zeigen Frauen der Winterberger Nachbarschaft, was Frauen bei gutem Willen an Männerarbeit zu leisten vermögen: „Us kann nümme!“

5. Nachbarschaft „Fronhof“

Einführungsgruppe

Der Villicus mit Gefolge

Der Herr des Fronhofes wurde durch den Kölner Erzbischof eingesetzt

15 W = **Die Kreuzherren im Steinhaus-Beyenburg bei Schwelm**

Im Jahre 1928 rief Graf Adolf V. von Berg die Kreuzherren in sein Gebiet und schenkte ihnen, in der Hoffnung auf göttliche Belohnung, das Steinhaus bei Beyenburg.

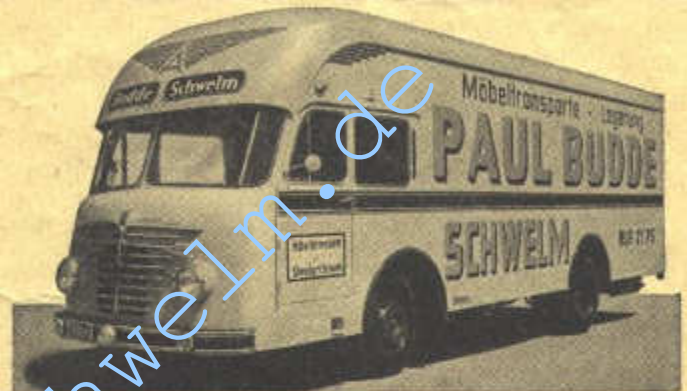
Dieses Kloster war das erste der aus den Niederlanden kommenden Kreuzherren in Deutschland. Von den Kreuzherren, deren Patronin die hl. Odilia ist, wurde die Kirche und das Kloster Beyenburg erbaut. Weitere Klöster wurden von Beyenburg aus in Deutschland gegründet. Alle Klöster und Kirchen der Kreuzherren sind im gleichen Stil gebaut.

Franz Scholand

Eisenwaren, Herde, Öfen, Glas, Porzellan

Schwelm-Möllenkotten

Fernruf 2166



**Möbeltransporte
seit 1887**

Umzüge
Klavier- und
Flügeltransporte
Möbellagerung
Gestellung
von Kleiderkisten
Kisten und Packer für
Porzellan usw.
Umzugsversicherung

HEINZ MAIJER

DIE FACHDROGERIE
A M FRONHOF

Gaststätte

THIER SCHENKE

Inh. Fritz Hünninghaus

SCHWELM

Ecke Kaiser- und Wilhelmstraße - Telefon 3279

Gute kalte Küche

Bis 1803 wirkten die Kreuzherren als Geistliche und Gelehrte in Beyenburg. Napoleon war es vorbehalten, diesem Wirken ein Ende zu bereiten.

16 W = **Märchenwagen**

Dornröschen — ein Wagen für die Kleinen

17 W = „Ok us kann nümme“

ein Wagen für die Großen

6. Nachbarschaft „Brunner Nohberschaft“

250 Jahre Schwelmer Brunnen

Einführungswagen mit dem ersten Brunnenhaus, wie es in einem alten Bilde dargestellt wurde, und Dr. Frowein, dem damaligen Brunnenarzt

18 W = **Am Schwelmer Brunnen**

Erinnerungen aus der guten alten Zeit. Ein älteres Paar unserer Tage schaut, in Erinnerungen versunken, auf die Jugendzeit und den Hochbetrieb am Schwelmer Brunnen zurück. Der zweite Wagen stellt dar, was das alte Paar dort sieht.

„Ackermann im Auto“ bei Sander, einer früheren Brunnengaststätte, war um die Jahrhundertwende ein besonderer Anziehungspunkt am Schwelmer Brunnen. Ackermann war ein vielseitiges Talent

19 F = „Ordnungshüter“ als „Friedensstifter“

Oft kam es beim Tanz am Schwelmer Brunnen unter den jungen Leuten zu Reibereien, wenn Gäste aus Wuppertal und Ennepetal sich gegenseitig die Mädchen zum Tanz fortholten. Der alte Wachtmeister „Böse“ mußte dann immer wieder die Ruhe und öffentliche Ordnung herstellen

7. Nachbarschaft „Heimatsfreunde Loh e. V.“

„Der Loher Strohhut“

Einführungswagen mit dem „Traditionsstrohhut“ der Loher Nachbarschaft

20 E = **Cowboy „Dicky-Dick“ in Texas**

Steckenpferd unserer Jugend. Parodie auf die Hochflut unserer Filmimporte

21 F = **Mit Musik geht alles besser**

Lustiges gemischtes „Straßenorchester“ der Loher Nachbarn

22 W = **Gruß aus Schwelm** *Sieger Gieseler*

Wagen mit drei Anhängern. Vier schöne Motive unserer Heimatstadt

23 F = **Ehrenhäuptling „Weis(er) Führer“**

Us kann nümme!

C. A. als Häuptling mit Manieren, da kann uns nicht mehr viel passieren

Kranzbinderei u. Tannengrünhandlung

Walter Utermann

Schwelm, Weitenhäuschen Straße 1 - Ruf 2615

MODERNES THEATER

Das große Lichtspielhaus am Neumarkt

Vorstellungen täglich 17.00 und 20 Uhr, sonntags auch 15 Uhr. Freitag bis Sonntag 22.15 Uhr Soävtvorstellungen mit Sonderprogramm.

I. B. Rathscheck Söhne KG.

DACHSCHIEFERBERGBAU

MAYEN / Rhld.

Beste blaue Moselschiefer



Auslieferungslager:

SCHWELM · Rheinische Str. 12

Fernruf Nr. 3125 am Bahnhof Loh

Hut-Messelken

vormals Heinrichs



Größte Auswahl in Herrenhüten in allen Qualitäten und Quantitäten. Jetzt auch das Patent - Sporthemd „Romeo“ vorrätig

EDUARD

Schwamborn

gegründet 1877

Das Fachgeschäft für

Hausrat · Glas · Porzellan

Öfen · Herde

24 W = **Vom Korn zum Doppelkorn** *II Ringler*
Wagen mit zwei Anhängern zeigt die Schnapsbrennerei auf Gut Döinghausen in den 50er Jahren

25 E = **Fußgänger im Nebel** *I Ringler*
Mi kann nümme! Das Verhalten eines Fußgängers bei Nebel im heutigen Straßenverkehr
Spielmanszug u. Musikkapelle (48 Personen)
Tambourkorps „Frisch Auf“ Düsseldorf-Kalkum und Feuerwehrkapelle Radevormwald

8. Nachbarschaft „Gesellschaft Oberstadt“

Schildträger (Schild der Nachbarschaft)

26 E = **Karl vom Hagen**
(Ehrenbürger der Stadt Schwelm)
Vor 100 Jahren wurde im Bereich der Nachbarschaft Oberstadt Karl vom Hagen geboren. Schon in jüngeren Jahren stellte er sich in den Dienst der Allgemeinheit und hat sich auch um das Feuerlöschwesen unserer Stadt verdient gemacht. Seine Vaterstadt hat ihm vieles zu verdanken. Im kommunalpolitischen Leben hat sich Karl vom Hagen große Verdienste erworben und wurde daher zum Ehrenbürger ernannt.

27 F = **Das deutsche Wirtschaftswunder**
(Frisch importiert)
Das Bild stellt den Arbeitermangel heraus, der durch ausländische, vorwiegend italienische Arbeiter behoben werden soll.

28 W = **Der erste Ehekrach**
Ein Hochzeitspaar der Oberstadt kommt soeben vom Standesamt

29 W = **200 Jahre Wolfgang Amadeus Mozart**
Einem der größten Musikdramatiker und Musiker, Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791), dem Schöpfer der „Zauberflöte“ usw., aber auch dem Komponisten vieler volkstümlicher Melodien, will die Gesellschaft Oberstadt hier ein Denkmal setzen

30 F = **Der Gegenbesuch**
Im Zuge ihrer diplomatischen Großoffensive erwidert eine Gruppe von Staatsmännern der UdSSR den deutschen Besuch mit einem Gegenbesuch in der Bundesrepublik

31 W = **Einigkeit und Recht und Freiheit**
Der Wunschtraum aller Deutschen, ob sie Bauern oder Handwerker, Ost- oder Westdeutsche sind

9. Nachbarschaft „Ossenkamp“

Standartenreiter
mit Standarte der Nachbarschaft



„Rekordwinkelsträter“ GmbH., Schwelm



Wimm...
Birkel
65
THUNFISCH
EIER-NUDEL
wirdlich gut!

Vorstandswagen

P. K. W. mit Vorstand der Nachbarschaft

32 W = 60 Jahre Verschönerungsverein

Bilder: Waldlust
Fastenbachtal
Jubiläums-Gedenkstein
Schönheiten Schwelms

Dieser Wagen soll die Leistungen des Schwelmer Verschönerungsvereins hervorheben und einen Rückblick seines 60jährigen Bestehens geben

33 W = Das Kleinod des Ossenkamp

Heimatmuseum mit Springbrunnen
Liebst Du die Heimat
und willst sie verstehen,
brauchst Du nur zum Heimatmuseum zu
gehen!

Dieser Wagen soll einen Hinweis geben dafür, daß sich der Weg zum Heimatmuseum lohnt. Außerdem soll darauf hingewiesen werden, daß der alte Springbrunnen am Museum wieder in Tätigkeit ist

34 F = Handwerker verlassen den goldenen Boden (und werden Beamte)

Heimat, o Heimat, wie bist du so schön,
nur die Friseure dürfen nicht zur Straßen-
bahn gehn!

Die Fußgruppe will zum Ausdruck bringen, daß gerade in den letzten Jahren sehr viele Handwerker, insbesondere aber Friseure, ihren Beruf verlassen und zur Straßenbahn gehen, des besseren Gehaltes, des Kindergeldes und der späteren Pension wegen.

10. Nachbarschaft „Zur alten Post“

Standartenreiter
mit Standarte der Nachbarschaft

35 W = Heinrich von Stephan

Nach der Ernennung zum Postminister durch S. M. Kaiser Wilhelm II.

Heinrich von Stephan, der Vater des deutschen Postwesens, wurde am 7. Januar 1831 zu Stolp in Pommern geboren. Nach Eintritt in den preußischen Postdienst wurde H. v. St. durch seine Begabung bereits 1856 ins Generalpostamt nach Berlin berufen. Sein Name wurde sehr bekannt durch eine Reihe von national-ökonomischen und geschichtlichen Aufsätzen, besonders aber durch sein Werk „Geschichte der preußischen Post“. H. v. St. kam 1866 nach Frankfurt/Main, um die Thurn- und Taxische Post abzulösen und sie mit der preußischen zu verschmelzen. 1870 wurde er Generalpostmeister des damaligen Norddeutschen Bundes. Der Krieg 1870/71 veranlaßte die Post, sich in den Dienst des Heeres in Frankreich zu stellen. H. v. Stephan schuf die Feldpost. Mit einem Schlage wurde damals der geniale Generalpostmeister berühmt, ja mehr als das — er



ADOLF THUMANN
Eisengroßhandlung
SCHWELM i.W.
*
Die größte Eisenhandlung
im Ennepe-Ruhr-Kreis

afri Cola ...überwindet
den toten Punkt

Ein guter Tip!



ERNST Möhwald
RUF 2791 SCHWELMHAGENERSTR.33
Fachmännische Beratung · Steng kalkulierte Preise
Große Auswahl · Unverbindliche Besichtigung
Das macht Freude beim MÖBELEINKAUF

Gaststätte Tackenberg

Inhaberin E. MÖLLER
SCHWELM, HAUPTSTRASSE 31

HILDE PLATTE

Tabakwaren · Fachgeschäft
SCHWELM, HAUPTSTRASSE 31

wurde volkstümlich im besten Sinne des Wortes. Nach dem Kriege schuf er neue praktische Verkehrsmittel, Postkarten, Postanweisungen, Postaufträge und einen einheitlichen Paket-tarif. Während seiner Amtsperiode errichtete er rund 2000 neue Postgebäude und verzehnfachte die Zahl der Telegrafenanstalten. Sein größtes Werk aber war die Gründung des Weltpostvereins. Seine Idee hierzu wurde verwirklicht auf den Postkongressen zu Bern im Jahre 1874 und zu Paris im Jahre 1878. Der erste Generalpostmeister des Deutschen Reiches wurde durch Wilhelm I. wiederholt ausgezeichnet. 1880 wurde er Staatssekretär des Reichspostamtes, 1885 wurde ihm der erbliche Adelsstand verliehen und 1895 ehrte ihn Kaiser Wilhelm II. dadurch, daß er ihn in den Ministerrang erhob. Heinrich von Stephan starb am 8. 4. 1897 im Alter von 66 Jahren an einer heimtückischen Zuckerkrankheit. Die Institution der Deutschen Post Stephans wurde zum Vorbild fast aller Völker der Welt.

36 W = Ehrenwagen

Zum 125. Geburtstag des Vaters der Post, Heinrich von Stephan

37 W = Das neue Postamt

Zukunftsbild der neuen Schwelmer Post im Jahre 2000

Fanfarenzug (18 Personen)

Spieler der Gevelsberger Kirmesgruppe „Die Aechterbieckschen“ in Landsknechtstracht

Besuch aus Gevelsberg

Wagen der Kirmesgesellschaft „Juliushöhe“

Besuch aus Langerfeld

Wagen mit Spitzenmaschine. Die Spitzenindustrie stand schon zu einer Zeit, als Langerfeld noch zum westfälischen Schwelm gehörte, in sehr großer Blüte

Durch die Beteiligung der Wagen aus Gevelsberg und Langerfeld ist die Verbundenheit mit dem Schwelmer Heimatfestzug zum Ausdruck gebracht. Schwelmer Gruppen machen regelmäßig mit Präsidentenwagen Gegenbesuche



Dunckerkiel! Hiätt dat va'nachte gefroaren!

Ferd. Günther u. Sohn

Kohlenhandlung

Transportunternehmen

Heizöl

Bahnhofstraße 67 - Ruf 2393

Agfa

*Aktiengesellschaft für Versorgungs-
Unternehmen im Ennepe-Ruhr-Kreis
Gevelsberg-W.*

Ihr Lieferant für

ELEKTRIZITÄT

GAS

WASSER

Auskunft u. Beratung

GEVELSBERG

Brüderstraße 6

Fernruf 4451-57

Brillenoptik

Photo

Kino

Hörgeräte

**Brillen
Tichm**

Die Festzugleitung bittet:

Eltern, achtet auf eure Kinder. Sorgt bitte dafür, daß niemand vom Bürgersteig in die Fahrbahn tritt. Ganz besonders legen wir Wert darauf, daß beim „Bonbonregen“ vom Präsidentenwagen Disziplin gehalten wird und nicht durch unüberlegtes Hinzuspringen Festzugteilnehmer oder Teilnehmer gefährdet werden.

Denkt auch daran, daß die von der Stadtverwaltung mit großem Aufwand errichteten Grünflächen und Anlagen nicht beschädigt werden.

Bei den Anfahrten der Nachbarschaften zum Aufmarschplatz, bei der Abfahrt und bei Auflösung des Zuges bitten wir, unter allen Umständen die **Fahrbahn frei** zu halten.

Wir würden es begrüßen, wenn jeder seine Freude am Festzuge durch Tragen des Festzugabzeichens „Us kann nümmes“ zum Ausdruck brächte.

Und dann: Übermäßiger Alkoholgenuß verdirbt Dir, den Deinen und den Mitmenschen die Freude am Heimatfest. Unterstützt solche Betriebe, die uns helfen. Sie sind gekennzeichnet durch das Schild: Dieser Betrieb unterstützte den Schwelmer Heimatfestzug.

„Us kann nümmes“



„Heh! Dat es doch 'n Nagel fuor dä a n n e r e Siede!“

Ideenrutsch

Wann mer en Festzug well Priese gewinnen,
Maut mer bewönnlich alt fröh steck besinnen.
So gung ek am Sunddagmoahne spazee'en,
un woar an studee'en un am sinnee'en,
'ne guedde Idee fuör nen Wagen te finnen.

Doch Sunddags es ümmer dat selwe Gedöhne:
Mi'n Döchterken lött mi dann kuum es alleene.
Sä koam met 'n Stöcksken geloopen un schleig
mi op dän verlängerden Rüggen un freig:
„Du, hoör es, Pappa, hiätt Bremmeten (Brombeeren)
Beene?“

Verdoorich, do ha'ck dä Idee wier vergiätten,
Eck flaukede eerst es un dat koam van Hiätten.
„Du Alberkus, sach eck, dä Bremmeten Beene?
Wo gielt et dann sowat!“ Dorop sach de Kleene:
„Dann hew eck 'n Mlstkäfer grade gefriätten!“



Seit 1876

kauft die Hausfrau
der Landwirt
die Industrie
und das Handwerk

immer wieder im Fachgeschäft

DRAEGER & BASTIAN
SCHWELM IN WESTFALEN

SCHWELM
die Stadt des guten Einkaufs!

Drogerie

H. u. G. Brieden

Weine - Spirituosen - Parfümerien

Schwelm

Tel. 2748-49

Besuchen Sie an den Kirmestagen das führende Haus
am Platze für

TEXTILWAREN

Sie finden in allen Abteilungen
besonders preiswerte Angebote.

Besichtigen Sie meine Schaufenster
und Auslagen im Lokal.

Es lohnt sich!

Schwelm **THOMAS** Neumarkt

Schwelmer Eisengießerei und Maschinenfabrik **Robert Behn & Co., Schwelm i.W.** Ruf 2263

Spezialität: **Gußeiserne Fenster** seit über 70 Jahren

In altbewährten Normalausführungen sowie
auch in neuzeitlichen Formen
heute wieder prompt
lieferbar



Flügel in
Messinglagerung

bruchfrei
Baustelle



Standard-Typen



Van olle Tieden

Fröger hadden ok dä kleinen Junges en Kleedken an. So met twee bis drei Joahren, wann sik dä Kröten dann dröge hollen können, kreegen se dann ne Bukse an.

Dat woar dä Tied, dat se in dä Verwahrschoole koamen. Do kreegen sä dann erst biegebrach, dat se stille sitten mochen, wann nich gerade ob däm Huoff gespielt wuor. Do doen sä dann Ringel, Ringel, Rose, Dreimal um die goldne Pforte un Anna saß auf einem Stein un so widders. Chrisdag gaw et dann van dä Verwahrschoolentante ne Bloase voll Niütte un Appel. Dorüm koamen ok dä meisten Blagen ers im Hiärwes in dä Verwahrschoole, wann dä Äräppel un dä Kuollen alt lange em Keller wuoren. In dä Verwahrschoole woahr en son Schinooß bi, dä oat immer so gläne annerer Blagen Büötters. An dä Wand hong so'n groten Kassen met Fächer drin. Jeden Muorgen mochen vie Blagen dä Büötters avgiewen, un dat Frollein lag dä dann in dä Fächer. Wann dann Büötterspoose woar, reip dat Frollein: „Wem gehören diese Butterbrote?“ Dä kleine Heinerich hadde alt lange begriepen, dat op dä Büötters, dä en Zeitungspapeer ingepackt woaren, bloos Kruut drop woar, dotiegen woaren op dä Büötters, dä in Fettpapeer ingewickelt woaren, meestendeils Wuorst. Drum sagg hä jeden Muorgen, wann so'n Paeckken in Fettpapeer an dä Riege koam: „Dat es mient!“ Dat gung solange guott, bis siene Mama es no däm Verwahrschoolenfrollein kommen mochte. Siene Mama trock ganz bedrüppelt av un Heinerichsken koam nich mä inne Schoole.

Met säß Joahren komen dä Kröten dann in dä groote Schoole un dat woar en so wiet. Muorgens tä Huuse wuen dä Trabanten met schwatte Seepe gewaschen, un wann dann dä Struwelskopp nett gekeimt woar, dann soog dat kleine Kjalcken nett un frisch ut. Met Toafel un Schwamm oder 'n Läppken un dän Griffelkasten unner däm Arm gong ät dann in dä Schoole. Wann dann dä Schoolmester dä Finger un dä Oöhrkes nohgekiecken hadde, um sik dovan te üwertügen, dat dä Kiälkes ok richtig reine gewaschen wuoren, dann guong dat loß: Rauf, runter, Rauf und dat Tüpfelken oben drauf!

Wann dä Blagen dann in dä Schoole dä Toafel endlich vollgemoalt hadden, trocken sä stolz no Huuse. Un dann koar, dä Mama un putzede alles wier ut. Fritzken mochte dann noch enmol van föörne anfangen, weil dat dä Schoolmester so hewwen woll. Dat woar anfangs tämlich schwoar, dann et blew jo ok nich bie däm „i“.

Em Hiärwes, wann dann dä Äräppelbuer dä Äräppel alt gebrach hadde, wuer dat noch düller.

Wann dann dä Ölsche am Riewekauken anbacken woar, hong dä Petrolliumsfunzel met däm schönen Speigel dran an dä Wand un löchede op dä Kaukenpanne. Fritzken soat met dä Süsterkes um dän Disch. Dodru stand 'ne Kuogellampe. Dat woar ok ne Stienorgelsfunzel, äw we mä könn guot dobie seelen un läsen. Dä Schriewerigge, ong dann mols öwer oderanner dä Linien, äwe dä Schoolmester sag schon niks. Dä hadde te Huuse jo ok bloß ne Stienorgelsfunzel. Wann dann dä Riewe-

plätzkes feddig wuoren, wuoren ok in dä Riegel dä School-saken feddig. Wann dä Mama dä Toafel noch es noagekiecken hadde, koamen dä Riewekauken op dän Disch. Dobi gaw et dann 'n fingerdicken Kiel Schwattbrot met Reiwenkruut drop. Wann dä ganze Truppe satt woar, kregen se met Sparkäen-seepe dat Gesichte un dä Hanne gewaschen, mochen dann wacker noch ächter dat Huus loopen, wiägen dat dat Hüsken met däm Härzken in dä Dür immer op däm Huoff stond, un dann kruoen se op dän Strohsack. Am annern Muogen gaw et Güttebrüe un en dicken Brotkiel dobie un av gong et. Wier in dä Schoole. So gong dat Dag för Dag.

Im Sommer woar dat dann schon wieer anners. Dä Blagen druowen dann ne Stunde länger opbliewen, soaten dann wuolles met dän Ollen tebuten op däm dicken Stamm van dän ollen Bienboom un duldten noch härüm. Dä Ollen vertollten sik dann eenen odder sä sungen noch en Liedken. Wann dann dä Bestevader guot gelunt woar, dann do här ok es en Kaßmännken (25 Pfennig) spenden föör 'n Schoppen Leverings-Kloaren. Ok wur dobi manket Pleeserlike ut olle Tieden vertalt un ok es kräftig dobie gelungen. Äwwer dat wuor nich schlimm. Alle hollen se bineen, un wä meinde, hä könn eenen Noahber im Streek loaten, odder dobiekiegen, dä moch schon bolle inseien, dat hä op däm Holtwiäge woar. Dat erliärwede ok Friederiksken. Dat woar noch nich lange em Kuotten un hadde vörher in ne andere Stadt gedeint. Däm Noahber Käpp sinem Willäm hadde et sik versprocken un dä beiden friggeden tesamen. Et hadde dann äwe es heemlich Besäuk gehat un do moch immer, wat gemärket hewwen. Dat Fraumensch wuor dann utgetrommelt. Dat woar en Krach un Gedöhne, un ut däm Noahersdorp komen ok immer mehr met olle Pötte, Elmer un Fottdiekkels. Dä Blagen wussen nich, wat los woar, äwer se strakeleden met. Dä Bestemodder hadde so'n Spaß, dat dat unmaneerlike Fraumensch richtig utgetrommelt woar, un dat se nu üwerall Bescheid wussen. Bestemodder reskeerde sogar enen Driüttener (50 Pfennig), un leit föör dä Mannslüh säes Fläschen Beer huollen. Et wure dann noch en kleinen vertalt, un wann dä Tied koam, dat dä Stienorgelsfunzeln angestiäken wuen, dann kroop eener no däm annern op dän Strohsack.

So gliek sik en Dag däm annern. Schloopen, iätten, dän Gaen un dat Veeh versorgen, ob Schicht trecken un so widders. Dobi bleew immer noch Tied fö pleeserlike Stunden, un wann gerade dann noch dä Pastor es koam, wiägen dat hä dän eenen oder annern am Sunddage en dä Kläke nich ge-seien hadde, dann satt hä siek mols met op dän Buomstamm un sung ok es 'n Volksliedken met. —

Mie well schienen, dat dat van Dage annes gewuen es un ek meine, dat brök nicht so te sien. Lo vie us dat üwerleggen, dat vie Menschen keine Maschinen sitt, dä Munddags muorgens opgedräht wiätt un Soatdags- odder wuoll es ok Sunddagsowends awgeloopen sind.

Vegiättet Menschen nicht, Menschen te sien!

Kritisch!

WESTFALISCHE

Weltoffen!

RUNDSCHAU

Sachlich!

Heimatverbunden!

Kreisgeschäftsstelle:

SCHWELM Hauptstraße 101
Telefon Nr. 2575

● **Größte Tageszeitung im ENNEPE-RUHR-KREIS** ●

GOLD PFEIL
Lederwaren

gediegen
formvollendet
preiswert

bei

Schwalm
SCHWELM-NEUMARKT 14

En 'ne Stroatenbahn

Eck moch gistern füör dä Nohberschaft
bie Frölich Papeerbläumen koopen.
Mi'n Döchterken sach fuoattens: „Da geh ich mit!“
Do konn'n vie natürllich nich loopen.

So kläterden vie in dä Linie acht,
Do satt eck mi hen met dä Puute,
Un us glegenüewwer do soat 'nen Kiäl,
dä schleip do met uoappene Schnuute.

Eck dach so em Stillen, dat geht doch nich guott!
Un richtig: Schon freig use Liesken:
„Du, Pappa, wat macht denn der Onkel?“ Eck sach:
„Der schläft, und da schnarcht er 'n bißken.“

Dann woar't wier ruhig, sä sach keinen Mucks,
besoach sieck van uewwen bis unnen
dän Ollen, Eck hadde kein guett Gefül:
Paß op, gietz hiätt't wat gefunnen!

Do flüsterde 't leise rüewwer te mi,
as woll et dän Ollen nich stören:
„Du Pappa, dem Onkel sein Popo schläft auch,
den hab ich grad schnarchen hören!“



„Fein, daß' de beim Friseur warst, Oma. Jetzt siehste nich
mehr aus wie 'ne alte Frau!“ — „Sondern?“ — „Wie 'n alten
Mann, Oma!“

Erlebnis im Gebirge

Eck woar es in Ferien — bolle four'ck wie'r —
met Prüettelmann Gustav, Kiäl, dat es 'n Dier!
Vie woar'n in 'ne Alpen, ganz uewwen drop,
vüell högger noch as dä Bälsteener Kopp.
Vie koamen em strahledoten Sunnenschien
ook an dä berühmte Quelle van Rhien.
Dat Water dat koant do so ungefähre
wie bi use Schwelme direck ut dä Ähr.
Un Prüettelmann Gustav, dä Tolterkopp,
dä mock sieck 'n Witz, heelt 'n Faut dodrop
un druck ganz faste un sach füör mi:
„Nu stell' es füör: en Köln dä Lüeh
un en Düsseldorf, dä staunt bestemmt,
worüm gietz op eemoal dä Rhin nich mär kömmt!“

Ehekrach

Dä Ehe van Ottokar Suerwien
dä sall, wie mer hoört, ganz harmonisch sien.
Mol es et dä Ottokar, wecker se kriett,
un mol schlött sien Wiew, un dan siett sä quitt.
Doch jietz, wo hä fast diättig Joahr es bestatt,
do siett hä op eemoal: „Jietz sie eck et satt!
Du, Olsche, eck glöwe, vie twee gott utreen,
eck hä' dat Gefül, vie paßt nich bineen!“
Kuott drop woar hä blau, giäll un grain em Gesichte;
Un dann heiv hä aff, direck no'm Gerichte.
Un Kaal — dä ähr Huusfrönd — dä mock dat ganz gäh'n —
dä moch biem Gerichte as Tüge opräh'n.
Dä Richter dä keek in 'ne Akten noh:
„Sie wohnten dem Streit also bei?“ Kaal sach: „Jo!“
„War'n Sie zu Anfang des Streits schon zugegen?
Nur Ruhe, Sie könn' sich das erst überlegen!“
Doch Kaal siett: „Dat ließ sich ja nich vermeiden,
ich war doch der Trauzeuge von die beiden!“



Deshalb...

- SIND WIR SO PREISGÜNSTIG

„Unsere Ware wird von
hervorragenden Fachspezia-
listen auf großen Gemein-
schaftseinkäufen sorgfältig

ausgesucht und geprüft. Die Qualität entscheidet — und den
günstigen Preis erhalten wir durch diese Groß-Aufträge! —
Für jeden Preis den höchsten Gegenwert

Wer rechnet kauft bei uns!

NUTZEN SIE DESHALB DIESE VORTEILE! ES IST IHR VORTEIL!

DAS
KAUFHAUS
FÜR ALLE
ARNO BLANKENBURG - SCHWELM

Us kann nümme,



denn vie hiätt en guodden Herd

van **BOECKER**

Dat Selterswaterhüsken an dä Bahn

Do, wo dä Schwelme frögger an dä Ecke Willästroate une dä Isebahn herfloot, wuoren dä Röers so grot, dat dä Blagen do-dürch krupen konnen, wann sä sik bückeden. An düöse Ecke stond frögger en Selterswaterhüsken van däm ollen Etmann, dä dän schönen witten Spitzbart hadde. In däm Hüsken soat dä olle Lauer met sinem siedenen Käppken un verkoffte Selterswater, dä Fläschen mit däm Kies drin. Dat Klore kossede zwee Pännige, Waldmester (grün), Himbeer un Zitrone (gelb) kosseden fief Pännige. Dat Selterswaterhüsken ston an dem Auwer, viörne met dä Strote gliek, ächtern op Pöste, wiägen dat dä Auwer so schräg woar. Dä Blagen konnen dorüm immer unner dat Hüsken krupen. Enes Nommidags, as dä olle Lauer dat Schwelmer Tageblatt luos (wiägen dat hä dän Buschmann goutt kannde, kreg hä immer ene Zeitung um-stüß), kropen dä Blagen wier une dat Hüsken. Dä Ritzen in däm Fautbuom woaren wiägen dä Flüchtigkeit bolle enen Finger dick uttreen. Dä Blagen hadden enen Ball un do

Schoolsaken feddig woaren, nom Isenwerk op däm Schroavenhoopen un Schroaven obseiken (Schroaven sind nicht restlos verbrannte Kohlen in der Asche bei Dampfkesseln). Dat Kleeblatt hadde dän dicken Schmidt en Vedach, dat dä dat met dän Ollen utklamüset hadde, dann dä Schmidt woar van do an immer so fründlik tiegen dä drei, dä nich mä in dä



Schelme rumplanscheden, dofüör äwe in Vöpel's Busch (Waldungen am Oberloh) manche Dracht Holt no Huus geschlieept het in dä Tied, wo Kuollen Geld kosseden un et Gas un Elektrisch noch nich gaffde.

Ek wet genau, dat se dän ollen Lauer in Ruhe geloaten hiätt.

Alle drei sind tüchtige Kerle geworden und haben heute, fast 70-jährig, im Leben ihren Mann gestanden.

hadden se sik met 'm glänigen Nagel en Luock drin gemakken. Met d'wesem Ball konnen dä fein sprützen. Un dat donse dann ok. Un weil dä olle Lauer schlech seien un kuum höen konn, mocken sik dä Blagen in dä Biecke dän Ball voll Water, kropen unne dat Hüsken un sprützeden dän amen Lauer d'uer, dä Ritze em Fautbuom genau tiegen dä Zeitung, dä hä gerade en beide Hännne hadde un am buchstabeen woar. Dä Olle wöer bolle vam Stauhl gefallen! Dä Zeitung woar pläddernaat. Eher as dä Olle es kieken konn, wä dat Stückken met 'm feddig gebrach hadde, woaren dä drei Blagen durch dä Biecke un durch dat Roehr gekruopen une dä Isebahne här un kuomen im Gaen van Direkter Schmidt am Isen-wärk rute. Sä hadden d'urch dat Roehr üöndlich enen krummen Rüggen maken meiten un woaren bis am Buok plästernaat. Nu hadden dä drei dat Piäck, dat Direkter Schmidt dän Krach van dä annere Siede dä Isebahne gehort hadde un ok sofort begrep, wat do gespielt wuer woar. Hä woar ok garnich erstaunt, as dä drei ut däm Roehr gekruopen koamen. Wann Schmidt nun nich wacker vörher dä grote Poate taugeschuotten hädde, dann wöar alles half so schlimm gewiß. So wussen dä drei nich, wohär noch hen un konnen dann Direkter Schmidt nich utwieken. Dä drei mochen mät nom Kontor kommen, so naat wi se woaren. Un et duede nich lange, do koam Pollzist Fischer, dä woar dann so net, dä drei no Huuse te brengen un se gehiörig in ne Panne te hauen. No drei Dage hadde Schwatte Müöller (Rektor der Schule Kaiserstraße) dat Woart. Im Tüchniß hiätt nilks drin gestanden, äwer dä drei mochen jetzt jeden Nommidag, wann dä



Schmidt
HERREN-AUSSTATTER

Ferrul 2287 / SCHWELM i.W. / Hauptstr. 54

Das Spezial- und Fachgeschäft für den Herrn

Elektro-

HORST

- MODERNE BELEUCHTUNG
- ELEKTRISCHE HAUS- UND KÜCHENGERÄTE

SCHWELM,
WILHELMSTRASSE 17

Niggas van Kaal und Kristian

Kristian zeigt Kaal seinen schönen Obstgarten. Unter einem besonders stattlichen Pflaumenbaum bleiben sie stehen. Kaal schielt immer nach etwas dunkles im Grase. Plötzlich bückt er sich, hebt die Pflaume auf und steckt sie in den Mund.

Dann sagt Kaal: „Krischan, kött Prumen krupen?“

„Nä“, siett Krischan, „krupen kött dä nich.“ „Auh, Kää!“, siett Kaal, „dann häv eck en Schniäggel gefriäßen!“

Kaal un Kristian fohren noh Norderney. Sä spazehden am Strand. Plötzlich soagen sä en ollet Mütterken, dä en twee Elmer Water en nen Huus püngelde. Kaal froagte dä olle Frau: „Wat mäkt sä dann met dem Water?“ „Da baden die Kurgäste drin,“ erwiderte die alte Frau.

„Wat krigget dan för dat schleppen?“, fröget Kristian. „Für einen Eimer 10 Pfennig“, sagt bescheiden das alte Mütterchen und ging ihres Weges.

„Do kann dä Ölsche ok nix bi wähen“, sagt Kaal.

Am anderen Morgen kamen die beiden wieder zum Strand. Es war gerade Ebbe. Da hält Kaal den Kristian am Ärmel fest und sagt: „Kristian, kiek es wat wiennig Water, kanze doch es seihen, wat dä Ölsche vädennt häät!“

Kristian war sehr krank. Sein geiziges Weib pflegte ihn recht und schlecht. Dann starb er. Als man Kristian einsargen wollte, stellte sein Weib fest, daß das schöne Leichenhemd viel zu weit war. In ihrem Geiz schnitt sie hinten alles heraus, was über war, um diesen Stoff für Taschentücher zu verwenden. Bei der Grabrede ergab es sich, daß der Pastor in seiner Rede sagte: „So wie sie beerdigt werden, werden sie auch am jüngsten Gericht auferstehen müssen und Rechenschaft ablegen.“

Diese Worte gingen der geizigen Witwe nicht aus dem Kopf. Nach einigen Tagen entschloß sie sich, den Herrn Pastor aufzusuchen. Sie gestand dem Pastor, daß sie ihrem Mann hinten ein großes Stück Leinen aus dem Leichenhemd geschnitten hätte. „Herr Pastor, eck hewe ne grote Sünne begangen, eck hewe minem Chrischan en grotet Stück Lienen ut däm Hiärd geschnien, un wenn hä, wi gätt sachen, am jüngsten Gericht so vör däm Richter steht, dann es hä jo ächen ganz bloot. Wat sall ek bloß maken? Hä maut sik jo schiämmen.“

Da sagte der Pastor: „Nu, leiwe Frau, so es et nu ok wier nich, so wie ek inken Krischan kenne, wät dä sik schon te helpen wietten. Wann dä miäket, dat hä ächen biot es, dann sall hä wuoll sorgen, dat hä met dem Rücken an dä Hierge te steohen kömmt!“



Mensch, der Glückspilz! Gestern hat er erst 'ne Unfallversicherung abgeschlossen.



GASTSTÄTTE

RATSKELLER

Inh. Jakob Pickenhahn

empfehl't zum Heimatfest gepflegte Speisen u. Getränke
Für Unterhaltung ist bestens gesorgt

Immer ausgezeichnet



Man verlange nicht
einfach eine Flasche
Fruchtsaft-Getränk,

sondern das gehaltvolle,
erfrischende **Sinalco**

Heinrich Süther o.H.G.

Wuppertal - Langerfeld

Sinalco - Hersteller - Betrieb

Für den Ennepe-Ruhr-Kreis

An allen KIRMESTAGEN in der

Gaststätte „ZUM PARLAMENT“

Inh.: EMIL WILDFÖRSTER, Mittelstr. 37 · Ruf 2978

● T A N Z

auf idyllischen Tanzflächen
im Park und im Saal

Großes Weinzelt mit Moselmädchen!

Original Ausschank „Kröver Naktarsch“!



MÖBEL Schemman

Köstlich
die erfrischende
Pause mit

Coca-Cola
WARENZEICHEN
EISKALT

1023

H. SAMSON-FRÖLICH
GEVELSBERG-VOGELANG

Abfüllung u. Alleinvertrieb von
„COCA-COLA“ für Hagen, Witten,
Ennepe-Ruhr-Kreis/Süd.
Telefon Gevelsberg 4144

„Coca-Cola“ — das weltbekannte Warenzeichen der Coca-Cola G. m. b. H.

Leitwort eines alten Schwelmers

Wer früh am morgen dreimal schmunzelt,
wenns regnet, nicht die Stirne runzelt,
und abends lachet, daß es schallt,
der wird noch 99 Jahre alt.

Un dä dicke Heinecke sagg:

Guot friätten un guot suppen,
langsam goahn loaten und puppen,
dat schlöt aan.

Schnute tau!

Pieperichs kregen Besäuk un Kaal maut dä Koffimühle drähn.
Dobie strengt hä sik mehr an, as nötig un hadde dä Schnute
dobie ok noch wiet uopen. Meint siene Frau: „Nu treck doch
dä Lippen nich ümmer in ne Hoechte.“ „Ja“, meint Pieperich,
„eck strengte mie so sehr an.“ Do siätt siene Frau: „Ja, nu loh
dat, du däus dä Schnute jo stüs ok nich uopen.“



„Schnell! Hol mir was, um den Finger zu wickeln!“ —
„Gut, ich hol dir deinen Mann!“

Dä schöne Junge!

Am Brunnen im Park sittet ein paar junge Mütters un be-
strunzet ähre Blagen. Dä olle Willam mischt sik dotüschen un
meint: „Do hägget mie frögger es sein meuten. Eck si ne bild-
schöne Blage gewiäst.“

Dä jungen Mütterkes kieket sik an, bekieket sik ok dän ob-
gedunsenen Willäm. „Ja, Willäm, dat süht mä die vandage
nich mä an.“ „Ja“, siätt Willäm, „dat es, wiägen dat mie dä
Zigeuners met veer Jaohren vertuscht hiätt.“

Nee, geht nich!

En nieggenjäährigen Bünsel ut dem Müöllenkoatten hiät Kanienen.
Un weil nu te Huse fūr dän Stall kein Platz es, hiät
hä dä Kanienen em Stall, dä bi siene Oma am Kuonborn steht.
Da Müöllenköatter Junge geht nu Sozlags nom Kunoborn un
mäket dä Ställe reine un maut ok Foer säuken. Am Muondag
söket hä sienen Fründ, dä non Dobermannrüen hiät, un
vetellt äm, dat siene Kanienen veer Junge gekregen hiäden
un meinde, met enem schewen Blick ob däm Dobermannrüen:
„Kann inke Dobermann ok Junge kriegen?“ „Nä“, siätt hä
un kieket dän Dobermann es richtig aan, „so lichte nich,
Männer krieket selten wal!“

Verwandschaft

Dat 5-jährige Friedken vam Brunnen woahr met sie'n Mama
em Eckerfelder Zoo. An dä Wiesche, wo dä Marabus un
Klappstörcke te huuse sit, es grotet Gedränge. Friedken
kröset sik dūrch dä Menge bis an dän Tun. Do koahm en
Stuot ob Friedken tau und Friedken krieschet för Freude:
„Mama, Mama, dä kennt mie wieer.“



Wenn das Pfeifchen dampft und glüht
und der Rauch von edlen Blättern
duftend um die Nase zieht
Freund, dann tausche nicht mit Göttern,
bleib beim Stadtgespräch
es gibt keinen besseren

Der Steuerbegünstigte Feinschnitt
allerbester Qualität 50 gr. DM 1,20

Nur in **LAUCP** Fachgeschäfte
Lottoannahmestelle
Neumarkt und Möllenkotten



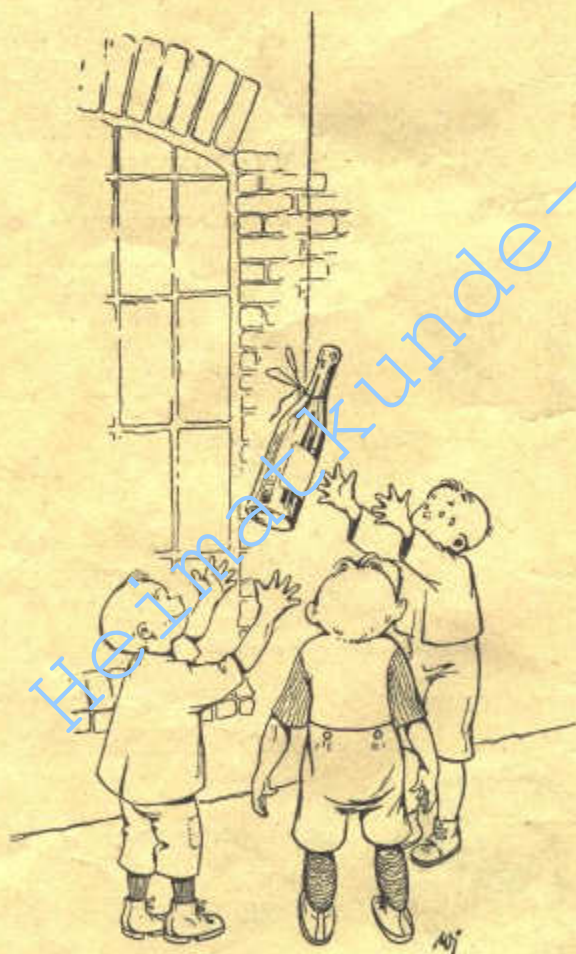
Das vertrauenswürdige Haus
für gute **SCHUHE**

DAS HAUS DER FÜHRENDEN SCHUHMARKEN
SCHUH LÜCK
SCHWELM · AM NEUMARKT · RUF 2768

Windvuogelslatten

(En Vertelken, dat woher es)

Do, wo van Dage dä Markgrafestroate üwer dä Isenbahnbrügge no dä Prinzenstroate geht, woar teJoahren noch en Hoalwiäg. Dä Stroate woar blos utgebaut bis no Raffienbeuis Kontor. Dürch dä Wiesche float dä Schweime. Dä Biecke woar ünnerhen annerthalven Meter breet. Wenn nu dä Schoolblagen van dä Schoole in 'ne Kaiserstroate no Huuse gongen nom Kuornborn, nom roen Water odder nom Damm, dann sprungen dä grötteren einfach üwe dä Biecke. Manchmol, mierstens im Hiärwes, woar dä Biecke äwer so breet, dat dä Schoolblagen nich driöwer springen konnen. Dann gongen sä dörch dä Willämstroate vöbie an Schubeis' un Ibachs Fabrik. Wä dann Glück hadde, kreeg van dä Ibachers en paar Windvuogelslatten, Affalslatten, wo me sik 'n Windvuogel van maken konn. Dä Blagen, dä nu an Ibachs Fabrik vöbie koamen, reipen dann mols: „Ohme, schmiet us en paar Latten runner!“ — „Jo“, reep dann ünnes em dritten Stock un stoak dän Kopp dörch dat kleine Fenster. „Latten kögget hewen, äwe ehne van ink maüt iäwen no Thölen un us en Schluck huollen.“ Dat wollen dä Junges wuoll gähne dauen füör en paar Latten. An so 'n langet Klaveerband, so 'n roet, dat dä Ibacher op dä Klaveerhämmerkes lemt (von leimen), leiten se dann ene Fläsche herunner. Im Papier gewickelt schmeten se dat Kasmännken op dä Stroate, un dä Blagen gongen met Fläsche un Kasmännken no Thölen em Parlament (heutige Wirtschaft Wildförster). Frau Thölen kannde dä Fläsche ganz genau un wußte, dat in ditse Fläsche Kloaren met Fleischhauer drin koam.



Wenn dä Junges wiee do woaren, leiten dä Ibacher dat lange rohe Band wier heraf un dä Junges bunnen dat Band faste ün dä Fläsche. Dä Ibacher trocken ähren Schoppen — wuolles woar et ok ne ganze Kanne (Liter) — in dä Höchte. Dat gong en paar Dage so, bloß Latten kregen dä Junges nich. Do koam es Kappels Kaal ün dä Ecke geschlufft. Dä flägede bie Ibachs dä Stroate. „Giätt sid jo dumm“, siett hä, „dä do uowen em dritten Stock, dä hätt jo garkeine Latten, dä kläwet jo blos Klaveerhämmerkes, Latten fällt blos hier unnen af, wo dä Maschinen stott!“ Hädde Kappels Kaal dat nich gesagg, dann wöer dat blätter gewiäß füör dä Ibacher em dritten Stock un ok füör Heinerich.



Dugena

Eine Dugena beglückt —
eine Dugena von;

Das Haus, dem Sie Ihr
Vertrauen schenken können!

CL. DREPPER

Hauptstraße 58

... und die Blumen von



Schwelm, Hauptstraße 44

Jakob's Gaststätte

Telefon 3511

Inh. Frau Erna Jacob

empfiehlt sich allen Gästen d. Schwelmer Heimatfestes

Am nächsten Nommtdag woar keine Schoole, wiägen dat dä Schwatte Müöller met dä Schoolmesters wat te beküen hadde. Do trock son klein Klüppken, dobie ok Heinerich, no Ibachs Fabrik.

„Ohme, schmiet mie Windvuogelslatten rut!“ Latten koamen nich, äwer dat rooe Band met dä Fläsche dran. Heinerich moki dä Fläsche los un trock an dä Schwelme domet. Dä Schwelme float domols uoppen an Schubeis' Fabrik vörbie un dann an däm Selterswaterhüsken une dä Isebahne här nom Schwelmer Isenwiäk, do wo dä Direkter Schmidt siene Wuonunge hadde (heute Bürogebäude). Heinerich geht met dä Fläsche an dä Biecke, lött dä Fläsche voll Schwelmewater loopen, tüt dann los un woll dä Fläsche met däm dreckigen Water gerade wiee an dat Band binnen, do kreeg hä ne diärwe Ohrfliege. — Dä olle Schubeis hadde sik dä Späßken met dä Fläsche un dä Biecke alt ene Tied lang bekiecken, as hä vör sinem Kontor op dä Stroate stond. Dä Fläsche blew em Streek, dat rooe Band wue wacker wier in de Locht getrocken, dä olle Schubeis drüggede met dä Fußt nom dritten Stock, un Heinerich, dä dat Kasmännken füör dä Fuosel noch in dä Tasche un dä Ohrfliege



weg hadde, kip, wat hä loopen kann, no Huse in ne Lohr Stroate. Dä olle Schubeis hadde nu van Kappels Kaal giähne gewuß, wie dä Junge hedde, dä met däm Kasmännken afgehauen woar, un Kappels Kaal woar ok so nett un sag däm ollen Schubeis, wat hä giähne wietten woll.

Wat nu koam, es schnell vertallt: Em dridden Stock kregen dä Ibacher keinen Fuosel mäh, weil d'ölle Schubeis wat geseth hadde. Thölens können op düöse Art un Wiese keinen Kloaren miä an dä Ibacher verkopen, weil keine Schoolblagen miä koamen. Dä Schoolblagen kregen keine Windvuogelslatten miä, weil se keinen Kloaren miä huolden, un Heinerich woar „gekränkt“, weil sik en Ibacher bi sinem Ollen beklaget hadde, wiägen dat hä dat Kasmännken in sine Tasche gestlücken hadde.

„Feil es“, siet Heinerich en paar Dage drop tiegen mie, „dä Striepen an miene Batzen-kasse dörch dä Bückse fäulen, so hät min Olle mi geduorschen, un dat Kasmännken moch ek ok wier rutrücken!“

„Eck huol im Liäwen keinen Fuosel mä füör annere Lüth“, woar Heinerich sin Schlußwuort. Alles es woar, blos nich, dat dä Junge Heinerich hett. Wiägen dat dä richtige „Sünder“ noch liäwet, hewe ek Heinerich dovan gemacken.

RUDOLF WIENAND

Oele und Fette für die Industrie

Auto-Oele
Auto-
Treibstoffe
Sauerstoff
Karbide
Schweiß-
geräte



MARKANA

Metallwarenfabrik
WASSERMAYER & CO.
SCHWELM

Spezialfabrik für:
Fahrrad-Vorderradgabeln
Teleskop-Federgabeln

trink **Bluna** das gute
Fruchtsaftgetränk

Hotel

Sängerheim

Kölner Straße

Fritz Siepmann

An allen Kirmestagen Konzert mit Tanz

Eine gemütliche Kaffeestunde
finden Sie in der

Konditorei und Café
HANS KNEBEL

Hauptstraße 95 - Fernruf 2355

Ausschank sämtlicher Getränke
Torten und Gebäck in großer Auswahl

Neues Auto

Ferdy steht im Möllenkotten und hat einen Fuß auf ein uraltes, klapprüges Auto gesetzt. Kommt einer vorbei und fragt: „Na, Ferdy, hässe'n nigger Wagen gekriegen?“ Guckt Ferdy erstaunt auf seine Trittlinge und fragt zurück: „Wieso Wagen, dat sid doch nigger Schauh!“



„Weil du keine Ferien hast wie die andern, brauchst du doch nicht zu weinen! Warum hast du denn keine Ferien?“ — „Eck sie doch noch nich in'ne Schoole!“

Sangesfreude

Beim „Loh“ hatte man Altenfeier und sang dabei auch gemeinsame Lieder. Einer der Opas, dem die Natur eine jugendhelle Stimme erhalten hatte, „schallerte“ dabei aus Leibeskräften, aber leider Gottes schräg wie eine Elster. Es war ein Graus! Einer der Gäste wollte den peinlichen Augenblick nach dem Ende des Liedes überdecken und redete den wackeren Alten also an: „Na, Sie haben ja noch eine Stimme wie ein Junger. Bestimmt im Gesangverein gewesen, was?“ Nein, im Gesangverein sei er nicht gewesen, meinte der Greis mit leuchtenden Augen. Aber er habe sein Leben lang gerne und viel gesungen, besonders bei der Arbeit. Mischte sich ein anderer Alter ein: „... un hätt se di do nicht rutgeschmäten? Käl, o Käl — da mäks em vielleicht en Gedöhne am Ohr...!“



„Un wann't Rlügen glett?“ — „Keine Bange! Doa es gehoörig Caparol drin, dä Farwe geht nich aff!“



Jahre

Dekorationen
Polstermöbel
Sattlerwaren

in Qualitätsarbeit
aus der Werkstatt im Apothekergäßchen

Karl Schlieper Inh. Fritz Schlieper
Schwelm, Altmarkt 4 — Fernruf 2570

„Füer, Füer“, röppet ümmes.
Köp si'et för Julken: „Us kann nümmes;
Vi sit vers'eckert bi Schenks Kaal
Un dat es bi dä Provinzial!“

KARL SCHENK, SCHWELM

Weststraße 4a — Telefon 2082
Provinzial-Versicherungsanstalten von Westfalen
— Versicherungen aller Art —

Spielwaren, Fest- und Scherzartikel, Dekorationen

knufft man gut und hüßig in ältesten Fachgeschäft am Platze bei

Wilhelm Frölich o.H.G.

Schwelm i. Westf.

Kölner Straße 20-22 - Ruf 2223 - Gegründet 1895

Franz Lohmann o. H. G.

Lebensmittel- und
Süßwaren-Großhandel

SCHWELM

Dä Stänkerer

En Giewelsbiärge am Bahnhuoff West
do stunnen dä Lüh in 'ne Schlange.
Sä wolden noh Schwelm no'm Heimotfest.
Dodrop freuden sä sieck alt lange.

Un een' woar dobie, dä woar'n biettken blau —
nu ja, sowat glett et jo faake.
As dä dann endlich an'n Schalter koam,
o Kiäl, dat woar so 'ne Ssaake:

'ne Rückfahrkarte! siette te eerst.
„Wohin, bitte?“, freig dä Beamte.
„No hier natürlich, du wahne Kiäl!
Du Heuosse, du verdammte!“

„Sie! Werd'n se nich drollig, Sie junger Mann!
Sonst komm ich mal raus!“ — „Dat verseik es!“
„Ihr Reiseziel, bitte! Wo wollen Sie hin?“
„Wat hä' gätt dann alles? Komm, zeig es!“

„Sie sind wohl verrückt?!“ — „Komm streng di nich aan!
Holl an diene Karten 'n Füllerspoahn!
Wat bruke eck inkere Issenbahn?
Eck hä' jo min'n Wagen vedüer stoahn!“

Vüell te wiet

„Du, Paul“, siett Fritz, „dat kömmt mi voör,
as söch mer di biem Bau'n nich mär.“
„Jo, meinste dann, eck woll biem Bauen
dä guedden Klüngen mi versauen?
Eck arbeit nich im guodden Tüch.
Un olle Brocken hew eck nicht!“
„Du Hampelmann, dann melst di doch!
Ne olle Buxe hew eck noch!“
„O, dat es guett! Dä däuste mi!“ —
„Nä 'ck glöw, dä es te wiet füör di!“
„Füör mi te wiet? Och, gie'tt doch op!“
„Doch, ganz bestemmt! Verloat di drop!“
„Och, Quatsch! Dat sall egal mi sien!
Wo es sä dann?“ — „En Westberlin!“
„En Westberlin? Du lefwe Tied!“ —
„Jo 'ck sag di doch: Dä es te wiet!“

Auch das gibt es!

In der Einkommensteuererklärung 1955 war in Zeile 11 auf
Seite 1 eine Angabe zu machen, die wie folgt richtig gewesen
wäre, weil die Ehefrau Einkünfte aus Vermietung eines ihr
gehörigen Miethauses hatte:

Nicht mit aufgeführt habe ich jedoch die Einkünfte meiner
Ehefrau aus Vermietung.

Ein ganz Eiliger hatte daraus gemacht:

Nicht mit aufgeführt habe ich jedoch die Einkünfte aus Ver-
mietung — meiner Ehefrau.

Wie hoch die Einnahmen aus Vermietung der Ehefrau gewe-
sen sind, war nicht zu erkennen.



„Heh! Komm gätt hier! Hier stoatt dä Transparente f88r dän
Schmutz- und Schund-Wagen!“



Unser

Bier

ist

etwas

Gutes!

Dat Spässken vam Börkede

(Wie ek et erläwede)

Bie Schnöring am Börkede, do wo dä Isebahne van Schweim-Loh in dän Tunnel no Glewelsbärge föhrt, stond frögger dä Scheitstand van enem Schützenverein. Buer Schnöring hadde ok ne Wirtschaft met 'nem kleinen Saal. Schützenfeß wiar mols op dä groote Kauwei am Damme rechts.

Schnörings Jettken hadde för dä Blagenümmer en Pott Miälke bi dä Hand. Et hadde dä Blagen ok giähne, bloß Schnörings Dovid woll keine Blagen im Huowe hewwen. Dä konu dä Blagen blos guott lieen, wann im Hiärwes dä Äräppel opgesoggt wiären mochten. So koam dat ok, dat dä Blagen am Sunndag wleer kommen sollen, um sik dä paar Pännige te huollen, dä se siek bim Äräppel obseiken vedeint hadden. An düüsem Sundage schooten dä Schützen op dän Vuogel, wägen dat acht Dage später dat Schützenfeß wiar. Dä Drei keeken bie dä Knallerei ene Tied lang tau. As dat Lecht schlechter wure, huorde dat Scheiten op. Van Jettken kregen dä Drei noch en paar ürdentliche Bülleters met Wuorst drop un en Düppen Miälke, streeken van Dovid dä 14 Pännige in, dä sä bim Äräppelobseiken verdeint hadden, un buosselden no Huuse.

Ene van de Drei fund op däm Wiäge een olt „Portomonal“. Dat wiar leer un kaputt un muog wuoll Wiäcken lang in dä Driete gelägen hewen. Dä Twedde hadde en Gedanken, dä bi de Drei groote Freude utlösedde. Et fiende dem Kleeblatt bloß noch en langen Band, un ener leip fuortens no Jettken un huol so 'n langen Band, wo Schnörings süßümmer dä Wüörste met taubinnt. Dat „Portomonal“ bunden sä Drei in dä Midde van däm Band, dat se met Driete schwatt gemacken hadden! Sä satten sick dann an beide Sieden van däm Huolwäg ächte dä Hieege, met däm Bandenne in dä Hand. Et wiar alt tämlich düster gewuen un die Schützenbroers mochen bold kommen. Un so koam dat ok. Met Gedöhne un Vertellerige koamen se an, vöröb Theisens Amörken un Müöllers Donnerfürtken. Wie dä dat „Portomonal“ soagen, wollen sä sik bücken, äwer dä Fraulü, dä bi Amörken woaren, lacheden fuortens, un do wiar dat teerste niks. Dann koamen noch mehr Schützen un woaren am diskutieren wägen däm Zepf un dän Flügel, dä sä nich gedruopen hadden. Un bei dä Strierige koamen sä bi dä Drei ächte dä Hieege an. Am teersten buchte sik Sommers-Kaplönken un bildere sik in, dat hä ne Geldtasche gefunden hadde. Grade as hä sä kriegen well, trock dä ehne ächter dä Hieege an dän Band un wick wiar dat „Fundobjekt“. Weil sik nun Kaplönken bi dä Fraulü nich lächerlich maken woll, sag hä: „Dat scheint ene Feldmaus zu sein!“ Un weil et schon en bieken düster gewuen wiar un dä Strippe hen- un hergetrocken wuer, kregen dä Fraulü Angst vor dat Feldmüsken, un dä Männer versochen, dat vermeltliche Müsken dot teträen. As dann dä Drei ächter dä Hieege dat Lachen nich mä verbieten konnen, miärkeden dä Fraulü, dat do „Männer“ ächte dä Hieege woaren, dä ehr wat dauen wollen. Dat leiten sik dä wackeren Schützen nich gefallen un Kaplönken woll dä Sake op dän Grund goahn, krop an dä Sied durch dä Hieege un woll dä twee (dä ehne wiar an dä

neren Siede) mit sinem Späzerstöcksken diärschen. Dat wiar em ok glait gelungen, wann hä bi Schnöring nich so vüoll Tülpkes gedrunken hadde. Un so koom et, dat hä holterd'polter öwver sine eigene Beene öwver dä Böschung in dä Wiesche flog. Dä Handmanschetten flogen wiet vöröb. Jetzt wuere et äwer Tied för dä drei, aftehausen.



In dä Wiäcke drop gongen dä drei wie no Jettken und wollen im Felle helpen, Äräppel opseiken wägen dä paar Pännige Klärmisgeld. Äwer durch dat Schützenfeß, wat Sundags kommen soll, hadden Schnörings so vüell te dauen, dat dat met dä Äräppel nicks gaffte. — Bim Pott Miälke mochen dä drei dem Schnörings Jettken äwe nu vertellen, wat loß gewiäff wiar. Jettken woll sik doot lachen, jo selwes Dovid hadde sin Spaß an dem Streck. Hä sagte dann noch, dat hä dat bi dem Sommers-Kaplönken schon in Ornunge brengen woll. Soterdays gung dä Scheiterige op dän Stiätt un dän Buuk van däm Vuogel an dä Stange wier loß. Jettken hadde dä drei grade een Glas „Lemon Quatsch“ gedoen, do fung Dovid an, dat Kaplönken obtetrecken, dat hä sik en Pottmanee kriegen woll, dann äwe bestimmt ne Muus gesein hewen well un dann dä Fraulü tgegen Räuber verteidigen woll.

Dorüewer het dä Schützenbroers un ähre Fraulü noch den ganzen Oawend Spaß gehatt, un Jettken hiätt mehr Schnäpse un Tülpkes verkoff, wie et geahnt hadde. — Böse wiar nümme miä!

SCHAUMBURG & SIEPER · SCHWELM

Hochbau · Ingenieurbau · Tiefbau · Holzbau · Ingenieurholzbau · Schreinerei

SCHÜTZENSTRASSE 24

FERNRUF Nr. 2868

Rundfunk- u. Fernsehgeräte

Musiktruhen, Vitrinen

Schallplatten

Ihr Fachberater

Radio Becker

Eigene Reparaturwerkstatt

Hauptstraße 93 — Ruf 2922

Falkenroth & Kleine

Schrauben- und Mutternfabrik
Schwelm



Otto Weinreich

G A S T S T Ä T T E

empfiehlt sich allen Gästen · gepflegte Getränke
angenehmer Aufenthalt

Hauptstraße 34

Tapeten- und Farbenhaus
Walter Christ
Malermeister

Hauptstraße 171 · Ruf 2734
Gegenüber dem Sportplatz

Fachgeschäft für Tapeten, Farben, Lacke, Glas u. Teppiche



Gelenkkotten,
Kettenräder
und Metallwaren

Erich **Heuser**
Schwelm i. Westf.

Casp. Eckhoff Söhne

Kohlenhandlung — Landesprodukte

Seit 1882

SCHWELM — DÜNGHAUSER STRASSE



AUTOMOBILE · GOGGOMOBIL
ADLER BMW DÜRKOPP HERKULES
HOREX TRIUMPH ZÜNDAPP
Motorroller: Bella · Diana · Goggo
Heinkel · Triumph

KARL THEO HORN Kraftfahrzeuge

Schwelm, Hauptstraße 159 · Ruf 3131

Gegründet 1778

Schwelmer Zeitung

Schwelmer Tageblatt
Verlag Scherz u. Co., G. m. b. H.

Stadtnachrichten · Kreisnachrichten für den Ennepe-Ruhr-Kreis

*Freude durch Bücher
aus der Buchhandlung*

Scherz + Co.

SCHWELM · HAUPTSTRASSE 53 · FERNRUF 2018/19

Die rote Grenze!

Eine Gruppe junger, lebensfroher Menschen war in jungen Jahren der Wanderei verfallen. Immer im Voraus wurde der Wanderplan aufgestellt und festgelegt, wer bei der einzelnen Wanderung die Führung hatte. So war eine Wanderung an den vier Talsperren vorbei (Heilenbecke, Ennepe, Glör und zurück über Haspe-Talsperre) „Vierseenfahrt“, eine Wanderung, an der sich die aus verschiedenen Richtungen anwandernden Freunde auf einen Treffpunkt einigten, als „Sternfahrt“ bezeichnet. Ein Wanderführer setzte eine Grenzfahrt an. Die dabei berührte Strecke verlief ähnlich wie der heutige Weg „Rund um Schwelm“. Der Wanderführer hatte sich dabei vorgenommen, die Grenzen des Kreises abzulaufen, und zwar nach der Karte. Die Wanderung des ersten Tages begann an der Grenze Wuppertal (Neuenhof) und führte über Wuppertal-Beyenburg-Remlingrade und am Abend wieder nach Schwelm zurück. Am nächsten Sonntag sollte die Wanderung da fortgeführt werden, wo man am Sonntag aufgehört hatte, in diesem Falle in Remlingrade und so immer der Kreisgrenze nach.

Der Jüngste der Wandergruppe fragte am Abend des ersten Wandertages seinen „Führer“: „Hör mal, wie machst du das, daß du an der Grenze entlang immer die Wege findest?“ — Sein Wanderfreund antwortete darauf: „Wir laufen doch immer dem roten Grenzstrich nach.“ Am nächsten Sonntag wurde im Gebiet Rüggeberg-Ennepetal abgekocht. Bei dieser Gelegenheit sagte der Benjamin: „Nun habe ich heute wieder genau aufgepaßt, aber keinen roten Grenzstrich gesehen.“ Der Kleine hatte tatsächlich die Antwort seines „Führers“ so verstanden, daß draußen im Gelände in Feld und Wald die Grenzen durch rote Striche markiert wären und nicht, wie es sein „Führer“ verstanden haben wollte, auf der Landkarte.

In den Versammlungen der Dachorganisation Schwelmer Nachbarschaften werden selbst die ernstesten Tagesordnungspunkte immer mit Fröhlichkeit und Humor abgewickelt.

So sprach man darüber, daß es unschön wirkt, wenn nach dem ersten Heimatfesttag das Birkengrün, das zur Ausschmückung der Häuser dient, einfach auf die Straßen geworfen wird. Man war sich klar darüber, daß das kein Scherz, sondern eine Verschwendung ist. Warf plötzlich einer ein: „Ja, die Bauern aus der Schwelmer Höhe bringen das Birkengrün in die Stadt und die haben sich ganz auf Lieferung eingestellt. Man kann die Bauern nicht auf ihrem Birkengrün sitzen lassen.“ Antwortet ein anderer mit Ironie: „Vie kött dä Buern dat nich afschlohen, dä het us em Krieg so manchen Püngel Strietmaus in den Stadt geschleppt!“



„Moselschlecker“ heißt der Wein? — Man gut, daß der nicht von der Ahr kommt!“

Us kann nümmes
denn:

Wir sparen

bei der

Städtischen Sparkasse Schwelm

Naturreine Obstsäfte
Keks, Schokoladen
zum Fest aus ihrem

Reformhaus L. Haußels

Hauptstraße 64
Fernruf 2284
jetzt auch Bahnhofstr. 47

Kauft bei unseren Inserenten

Das Fachgeschäft für

Damen-Oberbekleidung

bietet die größte Auswahl

MODEHAUS IRMGARD ERNST

Moltkestraße 19 - Ruf 2985



„Frollein, kommt der Hund zu Hause wieder an'ne Kette?“

Zum Schutz des Verkehrsschildes

Ort der Handlung: Gesellschaftszimmer einer Schwelmer Gastwirtschaft

Zweck der Handlung: Eine Nachbarschaftsversammlung

Personen der Handlung: Etwa 40 Nachbarn

Punkt 4 der Tagesordnung: Wie sieht unsere Nachbarschaft ut?

Der Vorsitzende: Es wird heftig Klage darüber geführt, daß das neu erstellte Verkehrsschild an der X-Straße, wahrscheinlich von Kindern, mit Steinen total zertrümmert wurde. Was ist künftig zu tun?

Ein grauhaariger Nachbar: Zum Schutz des Schildes ist dasselbe mit einem breiten Brett zu vernageln!

**ELEKTRISCHE
KRAFT- UND BELEUCHTUNGSANLAGEN**
Jeder Art

plant liefert schafft

PAUL WAGNER

Elektromeister

Fernruf 2017 SCHWELM Bahnhofstr. 39

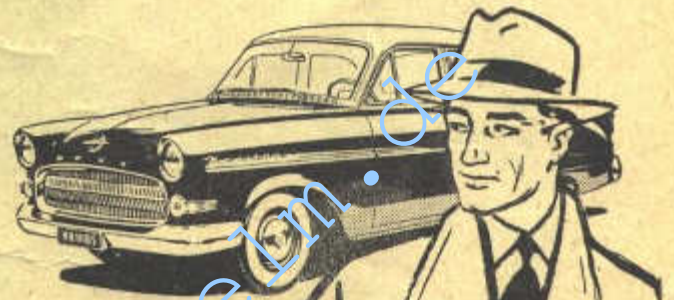
DAS FACHGESCHÄFT FÜR GUTE
Polstermöbel - Betten - Teppiche
Gardinen - Lederwaren

FRITZ Altencz

Hauptstraße 113 · Ruf 2574

GASTHAUS Zum Eisbeinhaus
Schwelm - Altmarkt / Bes. Walter Bahr

*Der Anziehungspunkt
im Herzen der Stadt Schwelm*



**Warten bis
man ihn
an jeder
Ecke
sieht?**

Sie sollten den neuen KAPITÄN
möglichst bald kennenlernen.
Wir sind überzeugt, Sie werden uns
beistimmen: Er ist der schönste
OPEL-Wagen, der je gebaut wurde.

Der neue
OPEL KAPITÄN

DM 9350.- a.W.

CREMER & PILCKMANN

OPEL-DIREKTHÄNDLER

SCHWELM

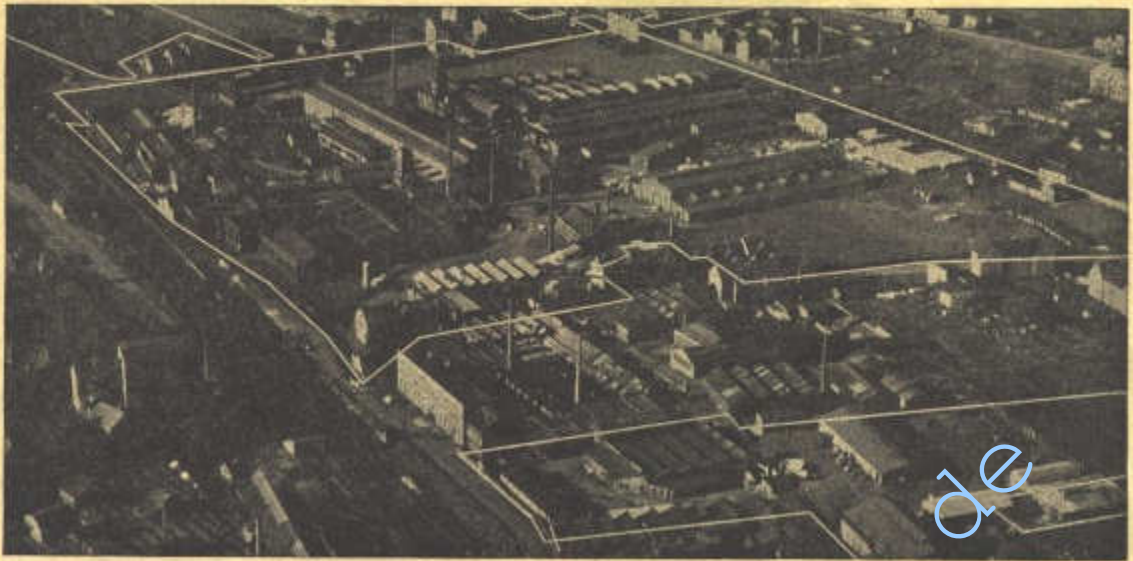
Milsper Straße · Telefon 2091

IHR RUNDFUNK- UND FERNSEHHAUS



Schwelm, Hauptstraße 44

Größte Schallplattenauswahl am Platz



7 Jahrzehnte industrielle Entwicklung formen das Gesicht eines Unternehmens. Aus einer kleinen Anfangsfertigung genieteter, eiserner Fässer in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts entstand in mehreren Generationen das Schwelmer Eisenwerk Müller & Co. G. m. b. H. Dahinter steht ein großes, abgerundetes Programm hochwertiger und moderner Industrie-Erzeugnisse, an deren Herstellung über 1800 Menschen mitarbeiten.

SCHWELMER EISENWERK • MÜLLER & CO • GMBH • SCHWELM/WESTF.



„Du Pintscher! Du hläß dä Koppjene doa, wo eck Liewpiene hewwe!“

...wissen
SIE
daß
MÖBEL
von

Beste
MÖBEL

EINE
WAHRE
FREUDE
FÜR
SIE
bleiben...

„Achtung Achtung“

der D-Zug von Emmerich über Köln, Wuppertal, Hagen-Dechen-Höhle planmäßige Abfahrt 17.49 Uhr hat voraussichtlich 40 Minuten Verspätung!“

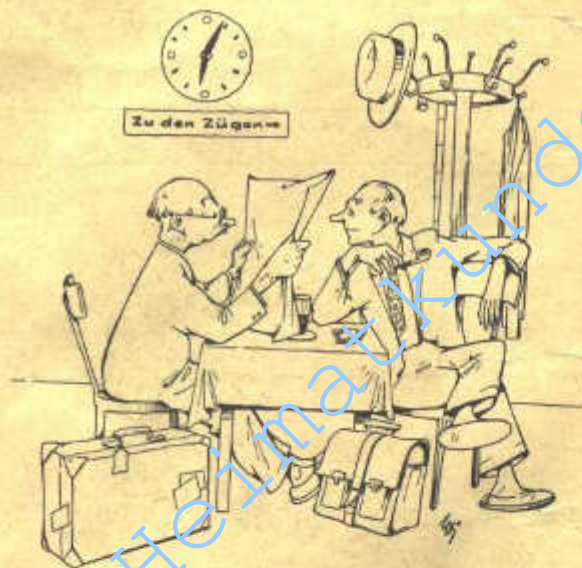
Verdrießlich hört das Pralebergs August und ebenso verdrießlich troddelt er mit kleinem Gepäck zum Wartesaal in Köln, klatscht seinen Handkoffer in die Ecke und ruft: „Herr Ober, bitte, ein Glas Bier und eine Zigarre!“

Der Ober tut, wie ihm aufgetragen, und fragt dabei, das besorgte Gesicht betrachtend: „Versäumen Sie etwas durch die Zugverspätung?“ — „Ja, dat weil eck wuoll meinen, in Schwelm es Heimatfeß met däm Festzug, wie gätt in Köln dän nich op de Beene brengt!“ Der Ober mußte wohl kein Kölner sein, strich das Geld für Bier und Zigarre ein und zog wortlos ab, den nächsten Gast zu bedienen. August, der nach Schwelm wollte, das er viele Jahre nicht mehr gesehen hatte, blättert mißmutig in seiner Zeitung und liest nochmals, was die Weltpresse über den Schwelmer Heimatfestzug schreibt. Ganz im Studium seiner Zeitung vertieft, merkt er garnicht, daß er inzwischen ein „Gegenüber“ erhalten hat, der nun die Zeitung von der anderen Seite mitliest. Das paßt dem August nun ganz und gar nicht und sagt zu seinem Gegenüber und Mitleser seiner Zeitung: „Koop get ink selwer 'ne Zeitung, in minne läse ek alléene!“

Der so Angesprochene ist erst ärgerlich, aber durch die Sprache seiner Heimat gleich wieder versöhnt. Er besieht sich sein Gegenüber mit der Zeitung genau und dann entwickelt sich folgendes Gespräch:

„August, Mensch, August, büß du dann wirklich etwa Pralebergs August? Klar büß du dat. Wie kannst du mi dann bloß so anschnauzen? Kennst du mi dann nich mä? Ek sog dat in diene Zeitung van 'ne Kärmiß un so in Schwelm. Nu kür doch es, kennst du dann Bärenfängers Fritz nich mä, Häh?“

„Jo, Fritz, jetzt miärke ek et. Die diene griesen Hoare un dä dicke Brille heck di nich äkannt. Kläl, wo kömme denne un wo wosse hen?“



„Eck sie bi m'n Süster gewiäßt un weil noch Huuse. Eck wuonne noch in Schwelm un hewe drei Blagen, dä äwe alt groot sit. Wo kömme du dann denne?“

„Jo, eck si jo domols no Holland getrocken, un jetzt heve eck so vüell van Schwelm un 'n Ennepe-Ruhr-Kreis in Holland geflässen, un as ek jetzt vam Heimatfeß gewahr wuer, do siek einfach aufgehaben un weil es 'n paar Dage in Schwelm bliwen. Nu dä verflixte Verspätungen! Ek kenne keine mä so rech in Schwelm. Wo kamme wuoll so acht Dage ruhig wounnen, wo me ok fuottens te Huuse es?“

„Dat es en Schwelm kein Problem. Wann du bim Verkehrsverein nich terechte kömme, kasse fuottens no „Schlieke“ goahn, dä brenget di schon irgendwo unner. Un wann dat alle nicht batt, dann weet ek Roat. In Schwelm kömme unner, ok wann Kärmiß es!“

„Mensch, Fritz, wat freu ek mi, dat ek di hier gedruoppen heve. Segg es, stemmt dat, wat dä Zeitungen schriewet üewer dat schöne Schwelmer Feß un dän Zug?“

„August, eck weil di nich beküen, komm un kiek die üewer-moahne selwer an. Äwer süß geht es di guott, wa? So vie us dodropp nich enen niämen?“

Über 145 Jahre



Türschloß- u. Baubeschlagfabrik

Bever & Klophaus

Schwelm i. W.



RADIO • FERNSEHEN

Walthoff

SCHWELM • BAHNHOFSTR. 4

STADTMITTE TEL. 3332

IHR
RAUMAUSSTATTER



Schwelm, Hauptstraße 82

Die führende Werkstatt für feinste
Damen- und Herren-Garderobe

WALTER SCHIRMER

SCHNEIDERMEISTER

SCHWELM, MITTELSTRASSE 18

„Nee, Fritz, dat Tüchs schmeckt hier alle nich, ek freu mi ob enen anständigen Leverings Kloaren, un dat sall use erste Freude en Schwelm sien. Fuottens, wann vie ankommt, goh vie no Püttmanns August, dä us frögger säeß Stück für 'n Driüttener gav.“

„August, dat geht nich mä — utgebombt — un dä Weert es lange doot!“ „Dat es schade“, sett August, „dann goh vie no Grafs Kaal.“

„Geht ok nich, August — utgebombt — un dä Weert es alt lange doot.“

„Fritz, frögger gav et ok 'n guodden Druoppen bie Schmitz Walter.“

„Geht nich, August — utgebombt — un dä Weert es alt lange doot.“

„Dat es jo schrecklich, Fritz, kamme dann nich no Padbergs goahn, dä haddn ne leckere Fläsche Beer, odder no Schravens inne Bleikammer, odder no Schneiders Mienken, bie Vorwerks Georg, wo dä Stuurwe immer so blitzede van Sauberkeit?“

„Nä, August, do mau ek di enttäuschen, Padberg — utgebombt — Weert doot, Schravens — utgebombt — Weert doot, Vorwerks — utgebombt — Weert doot. Eck well obhören, August, eck seih, du verstells ganz diene Farve. Äwer dat lot die seggen, Schwelm es vüöll schöner obgebaut un hiitt jetzt vüöll schönere Weertschaften, wo me sick wirklich wuollfeulen kann, un wo et ok immer enen guodden Druoppen gielt.“

„Ja, Fritz, dann well eck mi es ob di verloten.“

„Dat kasse, August, kömmße teerste es met mi no Huuse un kannst oawends es nohkieken, wi vie van dä Noaherschaften dä Wagen für den Festzug feddig makket, un wann et di bie us gefällt, kasse bie uns bliewen.“

„Segg es, Fritz, wie eck em Heimatbrief geliassen hewwe, sall Schwelm jo schön wier obgebaut siehen.“

„Jo, dat stemmt, August, äwe dat kann ek di nich alle vertellen, dat bekiek di selwer, un moahne oawend go vie teerst nom Brunnen en Reuters Saal, weße, frögger Hinnepeter Bahr, do es dä Feier für olle Schwelmer. Eck meine nich, solche met griese Köppe, sonnern alle Schwelmer, dä frögger en Schwelm wuonnten un jetzt vertrocken sitt. Äwe nu komm, do kömmt dä Zug. Lo vie instiegen, dann vertell vie us mehr!“

Wir danken

allen Unternehmern, Fabrikanten und Geschäftsinhabern für die freundliche Unterstützung, die sie durch die Aufgabe eines Inserates in dieser Festschrift den Schwelmer Nachbarschaften zur Gestaltung des Heimatfestzuges 1956 zuteil werden ließen.

Schwelm, im August 1956

Schelmer Nachbarschaften e. V.

Der Vorstand	Das Präsidium
I. A. Ernst Winkelsträter	I. A. Arno Blankenburg
1. Vorsitzender	Präsident

Fischhalle

Kirchstraße 20

Fischkonserven, Räucherwaren sowie frisch gebackenes Fischfilet und Frikadellen

Ältestes Spezialgeschäft am Platze
Imbißstube am Kirmessonntag geöffnet

Ihr Einkaufshaus für

Damen-, Herren- und
Kinderbekleidung
Gardinen · Teppiche
Aussteuer und Wäsche



Schwelm Hauptstraße 42

Olympia



Gebr. Voswinkel

Unter den Arkaden
Ruf 2014

PAUL KRUMME

Damen- u. Herren-Salon - Parfümerie

im Möllenkotten
Hauptstraße 123

ERICH MÜLLER
SCHWELM - RUF 2159

Anstrich - Verglasung

Fahrzeug-Spritz-Lackiererei

Scala-Gaststätte

INH. ELLINGHAUS

Eigene Metzgerei im Hause
Gepflegte Speisen und Getränke

Rölner Straße 29

Telefon 3102

Westfalenhof

Eugen Siepmann

am Kirmesplatz

An allen Festtagen Konzert und Tanz

HERMANN HOPPE

Kistenfabrik u. Zimmergeschäft

SCHWELM

Telefon 2564

Lieferung von
Kisten aller Art
für In- u. Ausland

Ausführung

sämtlicher

Zimmerarbeiten

„Alles für die Haut- und Haarpflege nur
vom Fachmann und das ist Dein Friseur“

In Damen-, sowie in Herrenabteilung
nur gewählte Kräfte

Robert Prange

Bahnhofstraße 6 · Fernruf Nr. 2734

Neu! „Abt. Kosmetik“ Neu!

GUSTAV SCHMIDTSEIFER



SCHWELM

Weissenburger Str. 5

Kraftfahrzeuge **Großtankstelle**

Fernsprecher Amt Schwelm 3147/48

Tag und Nacht geöffnet



Gastwirtschaft

und Vertrieb alkoholfreier Getränke

Afri-Cola · Tönissteiner Sprudel
Bluna · Ananas-Fruchtsaftgetränk
Angelika-Heilquelle

Heinz Ettmann

SCHWELM · Barmer Straße 57 · Ruf: 2730



Jahre

Möbelhaus EMIL PASCHE

Altmarkt 14

Schwelm

Telefon 2732

Am Eingang zur Oberstadt

Das Qualitäts-Fachgeschäft

Schilder aller Art für
alle Zwecke
geätzt
bedruckt
geprägt

BORNEMANN & KUHLMANN
K.G.
SCHWELM, Westfalen

Wußten Sie schon? - - -
daß wir unseren Fotowerkstätten ein
Agfacolor-Labor angegliedert haben?
Ihre Farbaufnahmen sind bei uns in guten Händen

Fotohaus Erich Dämmer
Mittelstraße 2 Ruf 2729



Rudolf Gemmeker

Bildhauerei und Steinmetzgeschäft seit 1891

SCHWELM • Ruf 2961 • Filiale: W.-Langerfeld

Naturstein

Kunststein

Marmor

Erstklassige Trägeschilder
nur von:

BR 38-3652



Formenbau
Maschinengravuren
Gummistempel
Schilder aller Art
Neuheit:
Autoschilder aus Kunststoff

GRAVIERANSTALT
PAUL STUMPE SCHWELM
Hauptstraße 15a Telefon 2001

DAMEN-HAARPFLEGE-SALON
PARFÜMERIE

HUGO WERNST

Schwelm, Barmer Str. 2
Fernruf 3211

CARL DITTMAR

Holzhandlung und Sägewerk
Schnitthölzer aller Art
Sperrholz, Faser- und Kachelplatten

SCHWELM, Bismarckstraße 19 Telefon 2020

Blusen - Röcke - Modische Strickwaren
Lederhandschuhe

HANDARBEITEN HUFF

Schwelm, Hauptstraße 38 - Ruf 3115

Fachgeschäft für Herde, Öfen, Propangas
und Geräte • Spezialwerkstatt für
Reparaturen und Umbau von Herden,
Öfen, Gasherden und Propangeräten

Ofen-Doktor

Walter Kossowsky
SCHWELM • Taubenstraße 19

Max Brunsberg

Neumarkt 16 - Telefon 2394

Öfen und Herde, Haus- und Küchengeräte, Bauschlosserei

Den guten Schuh vom

SCHUHHAUS

Michael

SCHWELM / WESTF., HAUPTSTRASSE 59

Qualitäts - Bedachung

H. u. W. KISTNER

SCHWELM

Blücherstraße 3 und 12 · Fernruf Nr. 2635 u. 3153

Isolierungen und Blitzableiterbau

Möbel-Siepmann

Das Haus Ihres Vertrauens seit 60 Jahren,
weit und breit bekannt für gute und
preiswerte Ware

Hauptstraße 133 — Ruf 2381

Fachgeschäft in Herren-, Burschen-
Berufskleidung und Wäsche



Hauptstraße 44, Fernsprecher 3224

Das gute Fachgeschäft
für Schirme aller Art

Wilhelm Janssen

Neumarkt 4

RADIO

FERNSEHEN

SECKELMANN

SCHWELM, Bahnhofstraße 13
E.-Milspe, Voerder Straße 37

DRUCKSACHEN
ALLER ART
LIEFERT
IN
GESCHMACK-
VOLLER
AUSFÜHRUNG

Scherz + Co.

Hauptstraße 53

